

*20 Jahre  
Hanf Museum*





**Chronik 20 Jahre Hanf Museum Berlin**

*1. Auflage 2014*

Herausgeber:

**H.A.N.F. e.V.**

*Hanf Museum Berlin*

*Mühlendamm 5*

*10178 Berlin*

[www.hanfmuseum.de](http://www.hanfmuseum.de)

[info@hanfmuseum.de](mailto:info@hanfmuseum.de)

Autoren:

*Sabine Rädler*

*Rolf Ebbinghaus*

Layout:

*Steffen Geyer*

Copyright:

*Creative Commons Namensnennung-Nicht Kommerziell 4.0*

Bilder:

*H.A.N.F. e.V.*



*Sabine Rädler und Rolf Ebbinghaus erzählen*

***eine Chronik der vergangenen 20 Jahre***



## Vorwort

*Vor zwanzig Jahren, im Jahre 1994, öffnete das Hanf Museum im Herzen Berlins seine Pforten. Seitdem lädt die Ausstellung dazu ein, sich ein umfassendes und vorurteilsfreies Bild über die alte Kulturpflanze Hanf zu verschaffen. Auf fast 300 Quadratmetern erstreckt sich diese einzigartige Sammlung und zeigt mit Schautafeln, Vitrinen und Ausstellungsstücken, dass Hanf ein ständiger Begleiter der Menschheit war und bis heute noch ist. Funde aus steinzeitlichen Kulturen, erste Erwähnungen mit Entwicklung der Schrift, die Notwendigkeit für die Segelschiffahrt bis zur beginnenden Industrialisierung beweisen die ständige Nutzung des Hanfes. 5000 Jahre alte sumerische Texte bekunden die Verwendung von Hanf als Faser- und Ölpflanze, und sie beschreiben auch verschiedene medizinische Einsatzgebiete. Erst mit der Kriminalisierung in den 40er Jahren des zwanzigsten Jahrhunderts verschwand diese alte Kulturpflanze von den Äckern und aus der Erinnerung. Während des nun schon Jahrzehnte dauernden Verbotes wurde die industrielle Nutzung als nachwachsender Rohstoff verhindert und Hanf auf seine Wirkung als Rauschmittel reduziert. Dabei ist die Pflanze zuallererst ein nachwachsender Rohstoff, mit dessen Nutzung auf manche fossile Rohstoffe verzichtet werden könnte. Neben den vielfältigen, konventionellen Nutzungsmöglichkeiten findet Cannabis eine Reihe von medizinischen Anwendungen zur Linderung und Heilung diverser Krankheiten. Das alles holt das Hanf Museum mit seiner umfassenden Ausstellung in die Erinnerung zurück.*

*Das Hanf Museum ist ein privates Museum und wird vom gemeinnützigen H.A.N.F. e.V. getragen. Eine kleine Gruppe engagierter Menschen hält den Museumsbetrieb aufrecht. Das Museum bekommt bis heute keinerlei Zuwendung aus der öffentlichen Hand. Alle Einnahmen aus Eintrittsgeldern und Spenden dienen dazu, die Betriebskosten wie Miete, Heizung und Strom zu tragen. Die Aufrechterhaltung der Öffnungszeiten, die Belegung der Posten, Ausstellungserneuerungen und Sonderausstellungen sowie die Renovierung der Räume, alles wird im Ehrenamt geleistet. Während der letzten zwanzig Jahre hat sich die Arbeitsgruppe um das Hanf Museum immer wieder erneuert. Junge HelferInnen sind hinzugekommen, Ältere haben sich umorientiert. All diesen Menschen, die Zeit, Geld, Initiative und Herzblut in das Hanf Museum gesteckt haben, all jenen, die sich für dieses Projekt eingesetzt haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt!*



*Die Idee, ein Hanf Museum in Berlin zu eröffnen, entstand ursprünglich in den Niederlanden, gut ein Jahr vor Umsetzung des Projektes. Auf dem Weg zum Vereinstreffen des H.A.N.F. e.V. machten einige Reisende Zwischenstation in Amsterdam. Der Besuch im Hash Marihuana & Hemp Museum inspirierte diese, auch in Berlin ein Museum zu gründen, das die vielfältigen Möglichkeiten des Hanfes nahebringt. Und es sollte mehr werden als ein Museum der Genusskultur. Zuallererst sollte der historische Gebrauch als Öllieferant und als Faserpflanze wieder in Erinnerung gebracht werden. Die bedeutende Rolle während der Kolonisierung und die Unersetzlichkeit für die sogenannte christliche Seefahrt sollten genauso deutlich gemacht werden wie die vielfältigen weiteren Nutzungsmöglichkeiten, die Hanf bis heute bietet. Auch sollte das Wissen unserer Großväter nicht verschwiegen werden, dass man „rauscherlt“ wird, wenn man seine Pfeife mit Kraut stopft. Die genauere Beschäftigung mit dem Thema führte schnell zu der Frage: „Wie kann es sein, dass eine Pflanze verboten wird, die den Menschen seit Jahrtausenden begleitet?“*

*Wieder nach Berlin zurückgekehrt, überlegten die Aktivisten, wie ein solches Projekt umsetzbar sei. Sie schrieben ein Konzept und suchten Räumlichkeiten. Nach und nach sammelten sich immer mehr historische Hanfprodukte und Werkzeuge zur Hanfverarbeitung. Mit den ersten Ausstellungsstücken wurde 1993 eine kurzweilige Exposition im Veranstaltungssaal des Tommy-Weisbecker-Hauses initiiert. Diese fand reges Interesse und bestärkte die Dringlichkeit, eine ständige Ausstellung um die alte Kulturpflanze Hanf zu schaffen.*

*Mit Hilfe der Wohnungsbaugesellschaft Mitte fand sich im Laufe des Jahres 1994 ein fester Ausstellungsort im renommierten Nikolaiviertel. In den ersten Dezembertagen wurden die Räumlichkeiten renoviert und mit Exponaten und Schrifttafeln eingerichtet, sodass ein sehenswerter Rundgang entstand.*

*Die Ausstellung begann mit den botanischen Daten und dem landwirtschaftlichen Anbau von Hanf. Sie zeigte die verschiedenen Nutzungsmöglichkeiten der Fasern, Schäben, Samen und Blüten. Dann beschrieb sie die kulturelle Bedeutung des Hanfes in Europa und weltweit. Abschließend stellte sie den juristisch reglementierten Umgang mit Hanf dar.*



1994

*Im Laufe der Jahre wurde die Dauerausstellung in vielen Bereichen erweitert und permanent aktualisiert. Den 'roten Faden' – von der Botanik bis zur Justizlage – bewahrt das Museum aber bis heute.*

*Nachdem die Räume hergerichtet und die Ausstellung aufgebaut war, war es endlich soweit:*

*Am 6. Dezember 1994 eröffnete in der Hauptstadt des Landes das erste und bisher einzige Hanf Museum!*

*Die ersten Wochen waren noch etwas provisorisch. Ein Raum am Ende der Ausstellung diente kurzzeitig als Abstellraum und der Keller war gänzlich unzugänglich. Während der ersten Öffnungsmonate wurde weiter an der Ausstellung gearbeitet. Ende Dezember konnte der letzte Raum in die Ausstellung integriert werden und auch die Kellerräumlichkeiten wurden nutzbar gemacht. Es war ein Büro für die Organisation nötig und der größte Raum des Kellers wurde für Treffen nutzbar gemacht.*

*Schon vom ersten Tag an wurden im Museum lebendige Hanfpflanzen in den verschiedenen Wachstumsphasen präsentiert. Eine passende Vitrine wurde mit Lampen und Klimatechnik ausgebaut und mit Pflanzen bestückt. Seitdem wächst unabhängig von Witterung und Jahreszeiten durchgehend Hanf im Museum.*

*Zu einem Dreh des hiesigen Lokalfernsehens besuchte der damalige Leiter der Bundesopiumstelle das Museum nur wenige Tage nach der Eröffnung. Obwohl er die Hanfpflanzen erkannte, zog sich die offizielle Genehmigung noch einige Monate hin, allerdings ohne, dass der schon wachsende Hanf beanstandet wurde.*



**1995**

### **Ein Recht auf Rausch**

*Seit das Bundesverfassungsgericht 1994 angemahnt hatte, dass die Strafbarkeit des Besitzes geringer Mengen zum Eigenverbrauch im Regelfall als verfassungsbedenklich eingestuft werden müsse, wurde der Umgang mit Cannabis in einer breiten Öffentlichkeit diskutiert. Ein Jahr nach dem sogenannten Cannabisurteil erarbeitete das Hanf Museum eine Sonderausstellung und lud zu einem Diskussionsabend mit Herrn Wolfgang Neskovic ein. Herr Neskovic hatte als Vorsitzender des Landgerichtes Lübeck die Klage formuliert, aufgrund derer das Bundesverfassungsgericht aktiv werden musste. Die sehr gut argumentierte Klage wurde in der Sonderausstellung der Argumentation des BVerfG gegenübergestellt.*

### **Aufstellung einer Wandfotocollage von Wolfgang Neuss**

*Als Kabarettist und Schauspieler ist Wolfgang Neuss noch heute vielen ein Begriff. Der offene Umgang mit Cannabis in seinen späten Jahren und seine Gedanken zu Rausch und Rauschbewusstsein sind ein wichtiger Beitrag für die Ausstellung.*



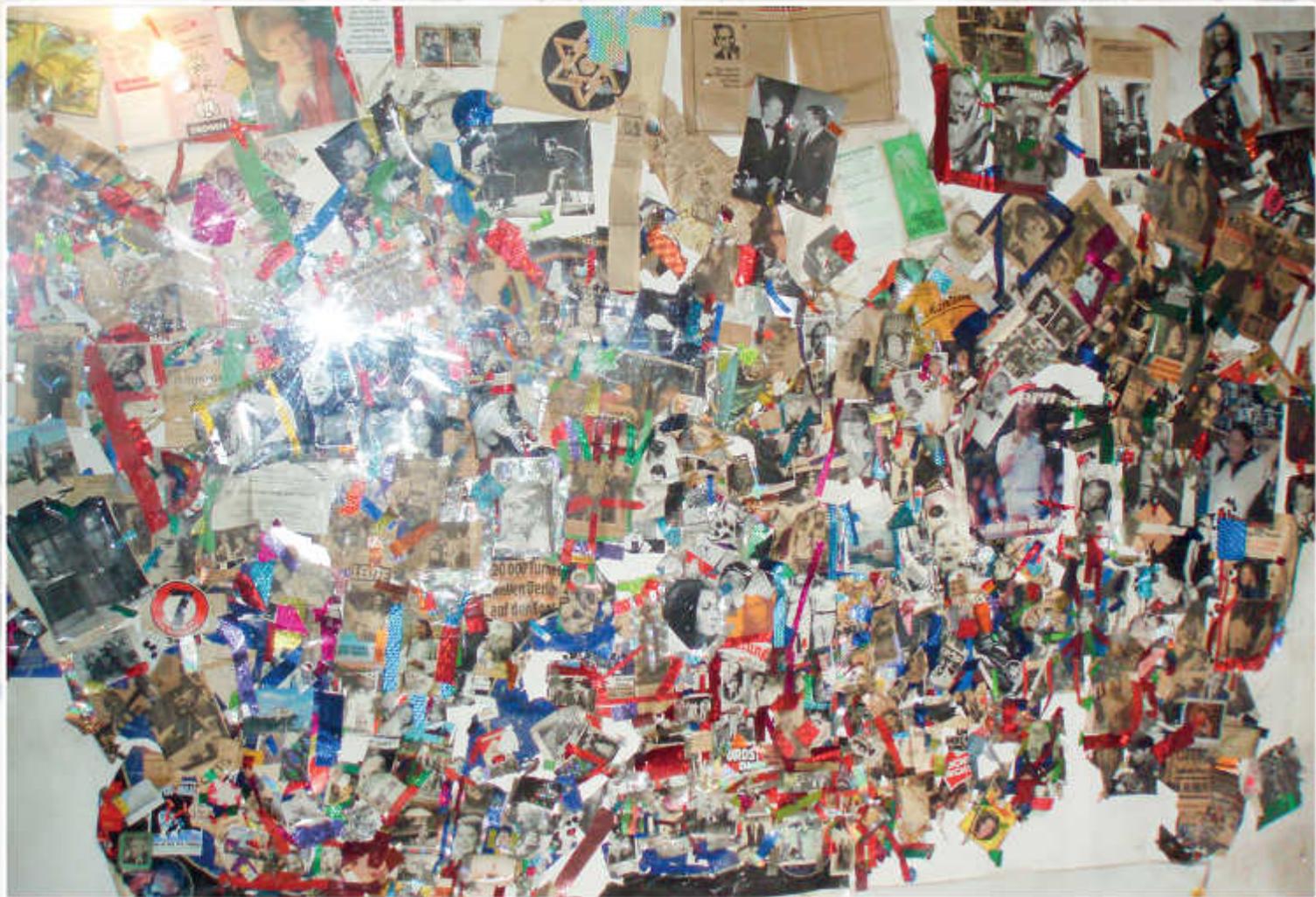


*Während der ersten Wochen des Hanf Museums, gleich nachdem die Ausstellung eröffnet war, wurde begonnen, die Kellerräume zu renovieren. Diese sollten Plattform und Treffpunkt für inhaltlich nahestehende Initiativen werden. Es wurden Sitzgelegenheiten geschaffen und ein Regal mit Büchern und Zeitschriften bestückt. Damit auch Gäste Bücher lesen oder in Zeitschriften blättern können, wurde der Keller im Frühjahr dem Publikumsverkehr zugänglich gemacht. Hanftee und manchmal auch Hanf-Kuchen und -Waffeln gehören seitdem zu den Besonderheiten. Die Partei Hanf-Liga war eine der ersten Organisationen, die sich hier gründete. Die Hanf-Liga war eine reine Themenpartei, die versuchte, den Umgang mit Cannabis auf die Tagesordnung zu bringen.*

*Die erste Sonderausstellung „Ein Recht auf Rausch“ war ein großer Erfolg. Zur Auftaktveranstaltung mit Herrn Wolfgang Neskovic kamen mehr Menschen, als das frisch renovierte Club Café fassen konnte. Und auch die Sonderausstellung selbst war während ihrer zweimonatigen Laufzeit durchgehend gut besucht.*

*Ein weiterer Höhepunkt des Jahres war die Installierung einer Wandcollage von Wolfgang Neuss. In seinen späten Künstlerjahren fertigte der Kabarettist drei Wandcollagen in seiner Schöneberger Wohnung. Eine davon sowie einige Texte und Bilder stellte seine Tochter dem Hanf Museum als Dauerleihgabe zur Verfügung. Seitdem hat der Satiriker, Schauspieler und Denker einen festen Platz in der Ausstellung.*

*Die Begeisterung für das Hanf Museum und die Aussicht, eine Normalisierung im Umgang mit Hanf zu erreichen, spornte viele Menschen an, Zeit und Engagement in die Bewegung einzubringen. So wurde das Hanf Museum auch Regionalbüro des Grüne Hilfe Netzwerk e.V.*





**medijuana**  
 10+

**GRATIS!**

facebook.com/MedijuanaMagazin

**HANF Museum**

**Hanf Museum**  
 Mühlendamm 5 - 10178 Berlin

Di-Fr. 10<sup>h</sup> - 10<sup>h</sup> Uhr  
 Sa-So. 12<sup>h</sup> - 20<sup>h</sup> Uhr

4,50 € pro Person, ermäßig 3,- € pro  
 Gruppe ab 10 Personen  
 Führungen auch Ansonstern

Tel: 030 / 24 24 82 7  
 info@hanfmuseum.de  
 www.hanfmuseum.de



**Zum Mitnehmen**  
**to take away**  
**(for free)**

**Grüne Hilfe Netzwerk e.V.**

Das Hilfe Netzwerk e.V. sammelt und verteilt...  
 www.GRUENE-HILFE.DE

**medijuana**  
**medijuana**

**GRATIS!**

**GRATIS!**

**Hanfthal**

**Hanf Journal**

**GRÜNE HILFE**

www.GRUENE-HILFE.DE



**medijuana**

**for free**

## **Grüne Hilfe @ Hanf Museum**

*Das Museum wurde auch Regionalbüro des Grüne Hilfe Netzwerk e.V.*

*Die Grüne Hilfe wurde 1994 auf Initiative der Cannabis-Bundeskonferenz gegründet. Sie versteht sich als eine Kontakt- und Informationsbörse sowie als Hilfe zur Selbsthilfe zu den Themen Cannabis und Recht, Cannabis als Medizin und Gefangenenbetreuung. Der Verein ist bundesweit organisiert und in vielen Städten haben sich Regionalbüros gebildet, wo gut informierte Privatpersonen meist telefonisch Antworten auf Ungewissheiten nach Problemen mit der Polizei oder dem Arbeitgeber wegen Cannabis geben.*

*Auch auf der Homepage [www.gruene-hilfe.de](http://www.gruene-hilfe.de) finden Ratsuchende erste Informationen. Es werden Hinweise zur richtigen Einschätzung und zum bestmöglichen Verhalten bei verschiedenen Szenarien gegeben. Die Pflichten und Rechte bei Kontrollen werden aufgezeigt. Bezüglich des Straßenverkehrs werden Werte und Nachweiszeiten bei Bluttests verständlich gemacht.*

*Weiterhin vermittelt die Grüne Hilfe Kontakt zu Rechtsanwälten. Besonders Strafrechtler mit Schwerpunkt Betäubungsmittelgesetz, aber auch Verwaltungsrechtler finden sich in der Liste.*

*Neben der Beratung ist die Gefangenenbetreuung eine wichtige Aufgabe der Grünen Hilfe. Briefe werden gewechselt, Unterstützung bei Anträgen geleistet, und wenn es der finanzielle Spielraum erlaubt, werden Pakete zu Feier- oder Geburtstagen versendet.*

*Darüber hinaus wurden im Laufe der Jahre diverse Kampagnen angestoßen, die sich gegen die Kriminalisierung von CannabiskonsumentInnen richteten.*



**Grüne Hilfe  
Netzwerk e.V.**

**Grüne Hilfe Netzwerk e.V.**

**1996**

***Hanf Museum auf der „Ernte '96“***

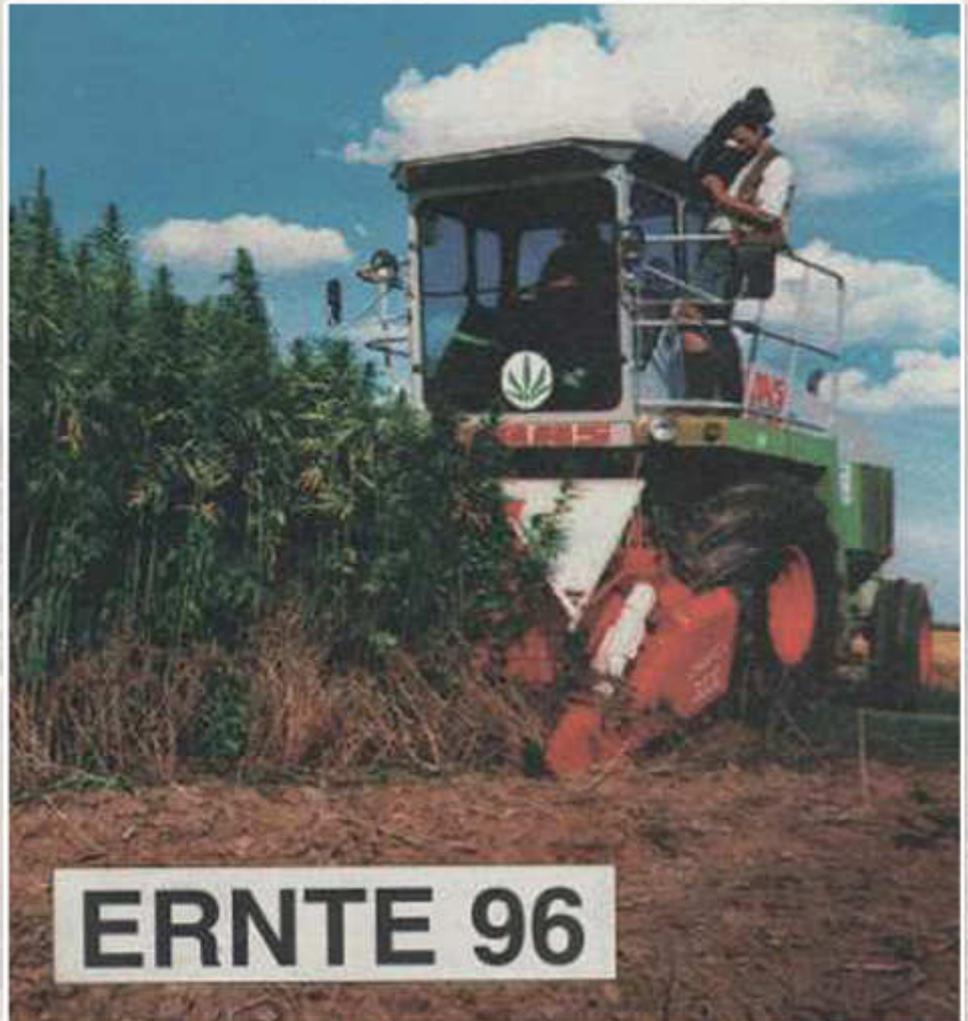
*Die „Ernte '96“ war eine Messe mit Kongress und umfangreichem Rahmenprogramm. Das Hanf Museum leistete mit einer 'Ausstellung im Kleinen' einen großen Beitrag zum Kulturprogramm der Veranstaltung.*

***Teilnahme am ersten Karneval der Kulturen***

*Der Karneval zog 1996 erstmalig durch Berlin – und das Hanf Museum war mit einem Hanfkulturwagen dabei.*

***Eröffnung des Museums-Shops***

*Schon zu Beginn des Jahres öffnete der Museums-Shop mit einer kleinen Auswahl an legalen Hanfprodukten.*



1996

*Im Februar des Jahres hob der Bundesrat das Verbot des Hanfanbaus auf. Damit wurden Anbau und Verarbeitung dieses zukunftssträchtigen Rohstoffs unter Einschränkungen wieder möglich. Die ersten Modell- und Pilotprojekte formierten sich bereits im Frühjahr und die Region Berlin/Brandenburg nahm dabei eine Vorreiterrolle ein. Auf dem Gelände und in Zusammenarbeit mit der ufaFabrik in Berlin-Tempelhof veranstalteten die Hanf Haus GmbH und die Hanfgesellschaft e.V. einen dreitägigen Kongress. Eingerahmt von Kultur und Unterhaltung wurden die ersten Erfahrungen und Möglichkeiten des landwirtschaftlichen Hanfanbaus reflektiert. Das Hanf Museum realisierte auf der „Ernte '96“ betitelten Veranstaltung eine Präsentation ähnlich der Dauerausstellung im Nikolaiviertel.*

*Seit 1996 veranstaltet die Werkstatt der Kulturen jährlich den Karneval der Kulturen. Das Ziel des Karnevals ist es, die Vielfalt der Stadt zu feiern und Räume für Minoritäten in der Öffentlichkeit zu schaffen. Hier durfte die Hanfkultur nicht fehlen. Schon auf dem ersten Karneval war das Hanf Museum vertreten. Ein Musikwagen mit hanfiger Dekoration präsentierte die hiesige Hanfkultur. Auf dem ersten, zweiten und dritten Karneval der Kulturen war das Hanf Museum ebenfalls mit einem Wagen dabei.*

*Auf der ersten CannaBusiness präsentierte sich das Hanf Museum über Berlins Grenzen hinaus. Im Ruhrgebiet fand die erste Hanf-Messe Deutschlands statt, auf der Hersteller von Rauch- und Pflanzenbedarfsartikeln vertreten waren. Es wurden aber auch viele konventionelle Produkte aus Hanf vorgestellt. Selbstverständlich durfte das Hanf Museum dabei nicht fehlen.*

*Da die anfallenden Betriebskosten wie Miete und Energie sich kaum mit den Eintrittsgeldern der Gäste tilgen ließen, wurde der letzte zur Verfügung stehende Raum zu einem kleinen Museums-Shop ausgebaut. Seitdem können Gäste des Museums verschiedenste Dinge aus oder zum Thema Hanf erwerben.*





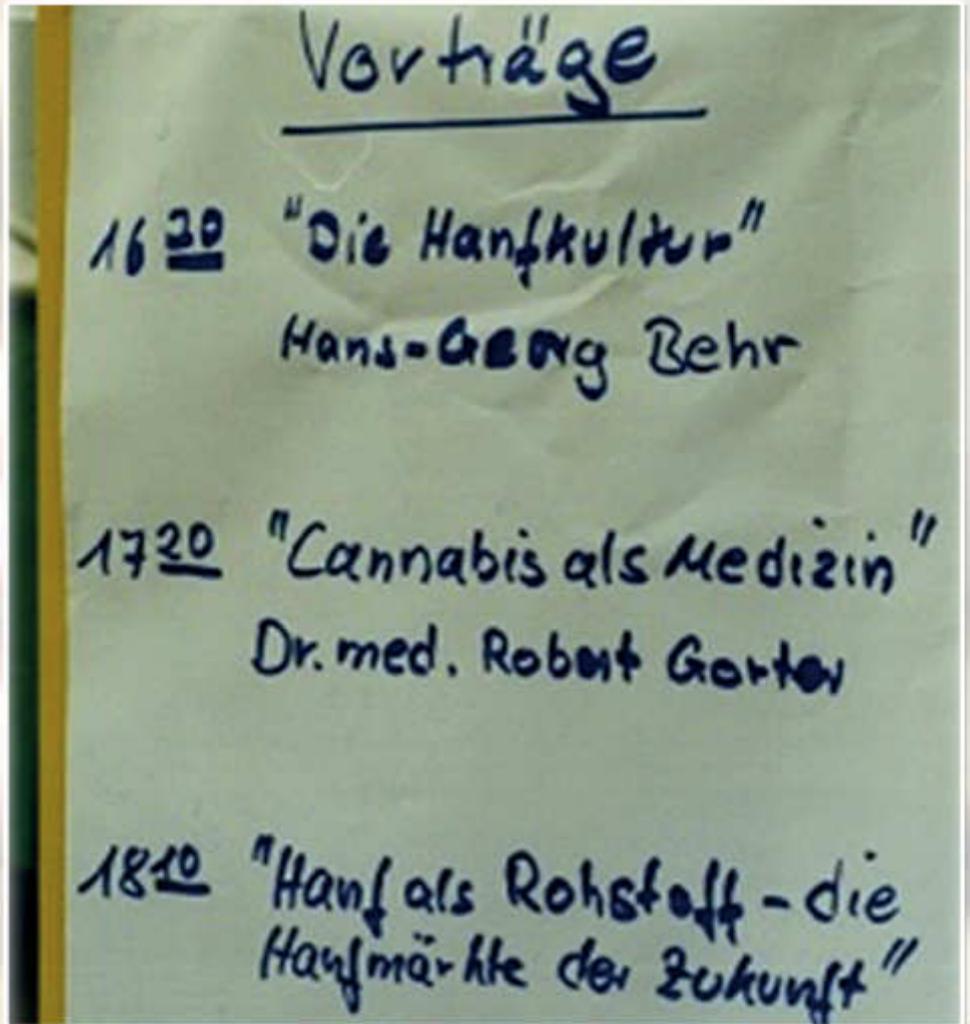
1997

**Nutzhanfareal auf der Abschlusskundgebung der ersten Hanfparade**

Das Hanf Museum zeigte mit einer Außenausstellung am Brandenburger Tor die Nutzungsmöglichkeiten der verschiedenen Teile der Hanfpflanze in drei Pavillons.

**Erste Internetpräsenz**

In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Historischen Museum wurde eine Beschreibung des Hanf Museums online gebracht.





*Unter dem Motto „Uns reicht's“ zog am 23. August die erste Hanfparade vom Alexanderplatz zum Brandenburger Tor. Zu diesem Anlass konzipierte und betreute das Hanf Museum das Nutzhanfareaal. In drei Pavillons wurden die Nutzungsmöglichkeiten der verschiedenen Teile der Hanfpflanze vorgestellt und Informationsmaterial verteilt.*

*Anfangs hielten viele die Idee eines Hanf Museums für undurchführbar. Selbst nach Eröffnung glaubte kaum jemand, dass das Museum länger als einige Monate durchhalten würde. Ohne öffentliche Förderung, ohne bezahlte Arbeitsstellen schien dem Projekt ein kurzes Schicksal beschieden. Und nun existierte das Hanf Museum schon seit drei Jahren. Es hatte, nur mit Ausnahme von hohen Feiertagen, jeden Tag von 10:00 Uhr (und 12:00 Uhr am Wochenende) bis 20:00 Uhr geöffnet. Täglich musste jemand bis zu zehn Stunden am Empfang des Museums sitzen, und jemand musste den Shop besetzen. Etlichen Schulklassen und anderen Gruppen wurden Führungen gegeben, Tausende von Fragen wurden beantwortet.*

*Zusätzlich verursachte eine Baustelle vor der Eingangstür des Hanf Museums einen spürbaren Besucherrückgang. Der Vermieter, die WBM, zeigte Verständnis und senkte die Miete deutlich während der Bauarbeiten. Da sich darüber hinaus nach drei Jahren ehrenamtlicher Museumsarbeit erste Ermüdungserscheinungen zeigten, wurde der Montag als Ruhetag eingeführt.*

*In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Historischen Museum konnte der erste Internetauftritt des Hanf Museums verwirklicht werden. Die Seiten präsentierten das Projekt sehr gut und blieben aktuell, bis das Hanf Museum einen eigenen Internetauftritt realisieren konnte.*







## *Hanfparade @ Hanf Museum*

# **HANFPARADE**

*Es ist keine Übertreibung zu sagen, dass zwischen der einzigen dauerhaften deutschen Cannabisbildungseinrichtung und der einzigen dauerhaften deutschen Legalisierungsveranstaltung eine (nicht nur hierzulande) einzigartig enge Beziehung besteht. Schon die Geburt der Hanfparade wäre ohne die Räumlichkeiten und Menschen am Mühlendamm undenkbar gewesen.*

*Seit 1997 ist das Hanf Museum Briefkasten, Büro, Lager, Konferenzraum und Wohnzimmer der Hanfparadeorganisatorinnen. Vielfach überschritten sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten Macherinnen und Motive der dienstältesten „Pro Hanf Aktionen“.*

*Die Hanfparade war dabei weit häufiger Nutznießer der Beziehung als dies von Außen sichtbar ist. So verzichtet das Museum schon mehr als zehn Jahre auf jegliche Nutzungsentgelte oder Raummieten. Gerade in den Jahren nach der Insolvenz des Bündnis Hanfparade e.V. (2006) wäre Deutschland ohne dieses Engagement um ein Hanfevent ärmer geworden. Mit dem Nutzhanfareal betreibt das Museum darüber hinaus einen wesentlichen Teil der Schlusskundgebung der Hanfparaden und stellt dafür neben Teilen der Dauerausstellung auch Helfer. Die Reden der Museumsvertreterinnen sind oft Höhepunkte des Bühnenprogramms.*

*Doch auch das Museum profitiert vom KnowHow der Paradeverantwortlichen. So ist Hans Cousto ein häufiger Vortragsgast, Hanfparad'lerinnen unterstützen die Museumscrew bei personalintensiven Veranstaltungen wie den Langen Nächten der Museen usw.*

*Auf den internationalen Hanffachmessen oder anderen Szeneevents vertreten sich die Organisationen wechselseitig oder betreiben gemeinsame Informationsstände.*

*Neuestes „Kind“ der beinahe 20 Jahre währenden Organisationsfreundschaft ist ein gemeinsamer Technikpool, der Dritten Audio- und Videohardware für szenenahe Projekte kostenlos zur Verfügung stellt.*

**1998**

### ***Cannabis als Medizin***

*Diese Ausstellung zeigte den aktuellen Stand der wissenschaftlichen Forschung zu Cannabis. Bei der Auftaktveranstaltung im Neuss-Salon der ufaFabrik referierten zwei praktizierende Forscher der Charité über die medizinischen Anwendungsmöglichkeiten von Cannabis.*

### ***Das Jahrhundert der Hanfprohibition***

*Anlässlich der Global Days Against Drug War hatten sich 90 Organisationen zu einer globalen Koalition für Alternativen zum Drogenkrieg zusammengefunden und organisierten in verschiedenen internationalen Städten Aktionen. Neben der Beteiligung mit einer kleinen Demonstration veranstaltete das Hanf Museum eine Sonderausstellung zur Cannabisprohibition.*



1998

Am 28. März wurde die Sonderausstellung „Cannabis als Medizin“ eröffnet, die den damaligen Stand der wissenschaftlichen Forschung präsentierte. Hierzu fand in der ufaFabrik eine Auftaktveranstaltung mit Ärzten und PatientInnen statt. Die Sonderausstellung im Hanf Museum währte mehrere Monate und fügte sich in weiten Teilen in die Dauerausstellung ein.

Anlässlich der ersten Sondersitzung der Generalversammlung (UNGASS) der UN zum Thema Drogen in New York vom 8. bis 10. Juni wurden von verschiedenen Organisationen die ersten Global Days Against Drug War ausgerufen. Das Hanf Museum beteiligte sich mit der Sonderausstellung „Das Jahrhundert der Hanfprohibition“ an diesen globalen Tagen und organisierte mit anderen Gruppen eine Kundgebung vor der amerikanischen Botschaft.

In diesem Jahr nahm das Hanf Museum am Karneval der Kulturen unter dem Motto „Hanf statt Kohl“ teil. Vom Wagen klang erstmalig die Vertonung des THC-Moleküls.

Auch im zweiten Jahr bereicherte das Nutzhanfareal die Abschlusskundgebung der Hanfparade.

Im fünften Jahr des Museumsbetriebes kam zum ersten Mal eine Stromrechnung. Warum die BEWAG erst nach Jahren eine Zahlungsaufforderung schickte, ist bis heute nicht klar. Trotz deren Versäumnisses zeigten sie sich wenig kulant. Hätte das Unternehmen nicht zumindest einer Ratenzahlung zugestimmt, wäre dies das Aus für das Hanf Museum gewesen.







**1999**

***Erste offizielle Teilnahme an der  
Langen Nacht der Museen***

***Seilerei von der Zeit Karls des  
Großen bis zur Industrialisierung***

*Anhand von historischen Texten und Bildern wurde die alte Kunst der Seilherstellung nachvollzogen. Es wurden Weiterentwicklungen der Fertigung nachgestellt und gezeigt, wie die Industrielle Revolution das alte Handwerk verändert hat. Eine Live-Vorführung machte die alte Handwerkskunst der Seilerei erlebbar.*





1999

*Das Hanf Museum nahm an der dritten Langen Nacht der Museen zum ersten Mal offiziell teil und erlebte einen Besucherrekord. Nachmittags wurde die Kunst der Seilherstellung vorgeführt. In der Sonderausstellung „Seilerei von der Zeit Karls des Großen bis zur Industrialisierung“ konnten Gäste auf Schautafeln und Bildern nachvollziehen, was nachmittags in echt zu sehen war.*

*Das Nachtprogramm bestand aus einer Autorenlesung, und um Mitternacht wurde der Anti-Cannabis-Film „Reefer Madness“ gezeigt, der in vielen Szenen die Hysterie der beginnenden Prohibition wiedergibt. Dazu gab es ein reichhaltiges Angebot an hanfhaltigen Speisen und Getränken.*

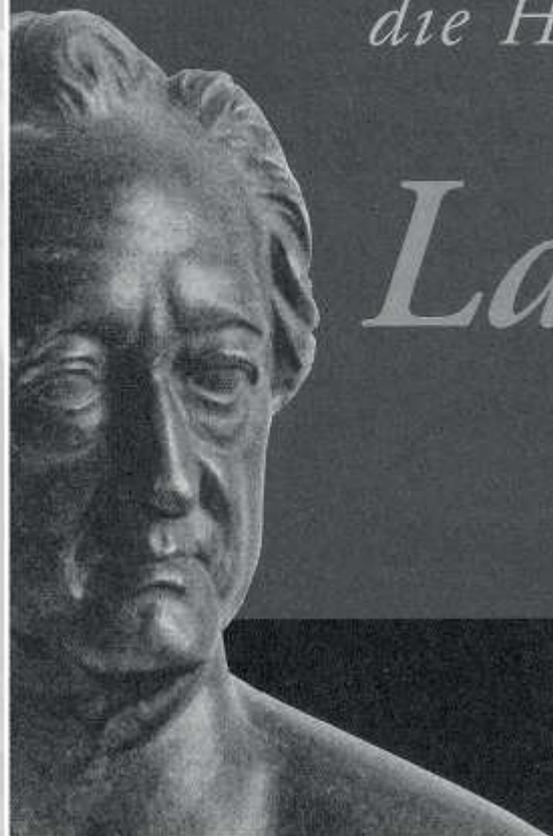
*Zu den ersten beiden Nachtveranstaltungen des Museumspädagogischen Dienstes hatte das Hanf Museum eigenständig bis in die Nacht hinein geöffnet. Erst mit der dritten Langen Nacht der Museen wurde die Teilnahme offiziell. Seitdem ist das Hanf Museum fester Bestandteil dieses nächtlichen Kulturereignis.*

*Im Rahmen der internationalen Legalisierungsbewegung wurde zu einem Million Marijuana March aufgerufen. In vielen Städten der Welt fanden Demonstrationen und Aktionen statt, die auf das Unrecht der Cannabiskriminalisierung aufmerksam machten. Da durfte Berlin nicht fehlen, und das Hanf Museum veranstaltete zusammen mit der Hanfparade eine Kundgebung in Schöneberg. Diese bot neben Musik- und Theatervorführungen einen umfassenden Einblick in den weltweiten Widerstand gegen das Cannabisverbot. Da am gleichen Wochenende der 10. Todestag von Wolfgang Neuss war, erinnerte das bunte Bühnenprogramm besonders an den Berliner Kabarettisten und Künstler.*

*... es ward Nacht,  
die Herzen wurden angezündet...*

# *Lange Nacht der Mus*

Sonnabend 28. August von 18 Uhr bis





**2000**

### **Papierherstellung im Mittelalter**

Anlässlich des Gutenberg-Jahres widmete sich eine Sonderausstellung der Verarbeitung von Hanffasern zu Papier. An den Wochenenden konnten die BesucherInnen selbst einen Bogen Papier schöpfen und mit nach Hause nehmen.

### **Regionale Kreislaufwirtschaft in Brandenburg**

Am Beispiel des Hanfes wurde lokale Kreislaufverarbeitung erläutert. Der Hanfbauer, die Faseraufschlussanlage und der textile Weiterverarbeiter sind die wichtigsten Komponenten einer lokalen Hanfwirtschaft. Die Ausstellung zeigte die einzelnen Schritte und stellte die Unternehmen dar, die an dieser Kreislaufverarbeitung beteiligt sind.

### **Geschichten aus der Traumzeit**

Die Ureinwohner Australiens, ihre Geschichten und Mythen waren Thema dieser Ausstellung. Darüber hinaus war zeitgenössische Kunst der Aborigines im Club Café zu sehen.

### **Liederabende im Hanf Museum**

Fünfmal wurde zu Liederabenden eingeladen und Live-Musik gespielt.

**[www.hanfmuseum.de](http://www.hanfmuseum.de)**

geht mit eigenem Server und eigener Homepage online.



*Anlässlich des 600. Geburtstages von Johannes Gutenberg, dem Erfinder des Buchdrucks, präsentierte das Hanf Museum eine Sonderausstellung zur Papierherstellung im Mittelalter. Vom Lumpensammler, der abgetragene Kleidung sammelte, über die Papiermühle bis zum fertigen Blatt wurde die mittelalterliche Papierherstellung nachvollziehbar gemacht. Da ein Großteil der damaligen Kleidung aus Hanffasern gewebt war, war auch das Papier, das aus der Kleidung hergestellt wurde, weitgehend aus Hanf.*

*Speziell für Kinder wurde ein Workshop zum Papierschöpfen veranstaltet. Viele Kinder aber auch erwachsene Gäste nutzten die Gelegenheit, selbst einen Bogen Hanfpapier zu schöpfen.*

*Es war das Jahr der Liederabende. Der Auftakt und Höhepunkt waren Joint Venture, die mit ihren frechen Liedern zur Langen Nacht der Museen im Lesecafé auftraten und mehr ZuhörerInnen lockten, als das Museum fassen konnte. Insgesamt wurden in diesem Jahr fünf Liederabende veranstaltet. Neben dem Gitarrenduo spielten u.a. Axel Steinhagen und Embryo im Hanf Museum.*

*Eine Sonderausstellung zur Entwicklung der regionalen Nutzung des Hanfes stellte die in Entstehung befindliche Kreislaufverarbeitung in Brandenburg dar. Vom Hanfanbau regionaler Landwirte über den Faseraufschluss der Hanffaser Uckermark eG bis hin zur Spremberger Tuche GmbH, die den Hanf veredelten und Textilien daraus herstellten, wurden am Beispiel des Hanfes die Vorteile einer ökologischen Kreislaufwirtschaft dargestellt.*

*Vom Lokalen zum Internationalen führte die nächste Sonderausstellung und zeigte die Beziehung von Aborigines zum Hanf. In Zusammenarbeit mit der Aboriginal Art Gallery entstand eine faszinierende Bildergalerie über die australischen Ureinwohner, die mit Vorträgen und Besprechungen erweitert wurde.*

*Nachdem die Webpräsenz des Hanf Museums seit 1998 über die Adresse [www.hanflobby.de](http://www.hanflobby.de) zu finden war, erfolgte endlich der Umzug auf die eigene Domain [www.hanfmuseum.de](http://www.hanfmuseum.de).*

Chemische Bleicherei  
Eugen Jenes Nachfolger GmbH  
Hanfbastweg - Hemp culture

- aus polnischen Anbau
- ungeschürft

- from polish cultivations  
- not cutted

Ortrand, 11.11.1994

Chemische Bleicherei  
Eugen Jenes Nachfolger GmbH

Hanfbastweg - Hemp culture

- Alkali-Thermpflückschicht  
ungebleicht

- Alkali-Vapor pressure drittgeringer  
als Hirschel

Ortrand, 11.11.1994

2000



*Im August stahlen Unbekannte das 1,50m breite, aus Stahl gearbeitete Museumseblem, das an einem Galgen über der Eingangstür hing.*

*Das Schild war 1995 in wochenlanger unbezahlter Handarbeit von einem Hanffreund geschmiedet und dann dem Hanf Museum gespendet worden.*

*Bis ein neues, ähnlich gut gearbeitetes Museumsschild gefertigt und aufgehängt werden konnte, nahm ein gewöhnlicher Hanfsack den vorgesehenen Platz am Galgen ein.*

**2001**

***Renaissance im Club Café***

*Abstrakte Malerei traf auf altmeisterliche Maltechniken. Junge Künstler benutzten alte Rezepturen, um aus Hanföl und Pigmenten Ölfarbe herzustellen. Diese Farbe wurde auf Leinwände gebracht, die aus grundiertem Hanftuch bestanden. Arbeitsmaterial, welches schon alte Meister nutzten, diente als Grundlage und Werkzeug für moderne Kunst. Am Abend der Langen Nacht der Museen entstanden zwei Bilder zu Live-Musik.*

***7 Jahre Hanf Museum im Ehrenamt***

*Das siebenjährige Jubiläum war der Anlass für einen Rückblick auf die vergangenen Jahre. Eine Fotoausstellung zeigte die primäre Sammlung und deren Ausarbeitung. Parallel dazu verdeutlichten die Fotos, wie viele Menschen sich schon in den ersten Jahren für das Hanf Museum einsetzten. Eingeleitet wurde die Ausstellung mit einer Hanfmodenschau.*



*Das einschneidendste Ereignis im 'verflixten 7. Jahr' des Hanf Museums war eine Polizeirazzia Anfang des Jahres. Eine vielköpfige Gruppe von Polizeibeamten und ein Staatsanwalt drängten sich gleich morgens ins Museum – doch wollten sie keine Führung, wie sonst bei Gruppen üblich – sie schauten sich selbstständig und gründlich um. Das taten sie nicht nur in der Ausstellung, sondern sie durchsuchten auch die Büros und alle Lagerräume. Schnell erkannten die Beamten, dass es sich tatsächlich um ein Museum handelte und hier kein „florierender Drogenhandel“ stattfand, wie der Vorwurf offenbar lautete. Nicht einmal der Genaueste unter den unterschiedlich motivierten Beamten konnte den Verdacht erhärten. Alles in allem ging die Durchsuchung im Hanf Museum recht zivilisiert vonstatten, was bei der parallel durchgeführten Durchsuchung bei einem Museumsmitarbeiter nicht ganz so gut gelang. Den Tatsachen entsprechend löste sich der Verdacht in Luft auf und das Ermittlungsverfahren wurde Mitte des Jahres eingestellt.*

*Die sieben Jahre des Museumsbetriebes ohne jegliche öffentliche Unterstützung hatten viel Euphorie, Kraft und Initiative aufgebraucht. Zusätzlich noch der Schrecken über die Hausdurchsuchung, das alles drückte so sehr auf den klein gewordenen Kreis der Museumsbetreiber, dass der Betrieb des Hanf Museums erneut gefährdet war. Trotz alledem wurde die Kraft gefunden, weiterzumachen.*

*Das Treppenhaus wurde von einer Gruppe Graffiti-Künstler mit einem Hanfdschungelmotiv verschönert und die Wände der WCs wurden mit hanfigen Motiven und Comiczeichnungen aufgewertet.*

*Sogar eine Sonderausstellung über die Malerei auf Canvas, Hanfleinen, bemalt mit Farben aus Hanföl, konnte verwirklicht werden. Unter dem Titel „Renaissance“ wurde moderne Malerei mit alten Techniken und Materialien verbunden. Im Rahmen der Langen Nacht der Museen schufen zwei Künstler Gemälde zu den Klängen der Band „live tempera“.*



2001



*Ein Leseabend mit interessanten Texten über das Phänomen „Rausch in verschiedenen Zeiten und Kulturen“ wurde veranstaltet und ein Abend mit Live-Musik verknüpfte afrikanische und australische Musik mit Djembe und Didgeridoo.*

*In Bern fand in diesem Jahr die erste Hanfmesse der Schweiz statt. Auf dieser Messe, der CannaTrade, präsentierte sich das Hanf Museum zusammen mit der Hanfparade mit einem Info-stand.*

*Aufgrund einer großzügigen Hanfpapierspende konnten Flyer, Briefpapier und weiteres Informationsmaterial auf Hanf gedruckt werden.*

*Obwohl oder gerade weil das Hanf Museum dieses Jahr überstanden hatte, wurde das 7-jährige Bestehen mit einem Rückblick auf das bisher Geschehene gefeiert. Eine Fotoausstellung zeigte die anfängliche Sammlung und deren sukzessive Ausarbeitung, holte etliche Sonderausstellungen in Erinnerung und zeigte, wie viele Menschen ihr Engagement in dieses Projekt gesteckt hatten. Nach diesem turbulenten Jahr war es eine gewisse Genugtuung zu sehen, wie viel in den letzten Jahren geleistet wurde. Eine Hanfmodenschau rundete das Programm zur Ausstellungseröffnung ab.*

2002

## Cannabis als Medizin in Kalifornien

Nachdem sich die BürgerInnen Kaliforniens 1997 für eine Freigabe von Cannabis als Heilmittel entschieden hatten, dauerte es noch etwa fünf Jahre, bis die ersten Abgabestellen eröffnet werden konnten. Den wenig restriktive Umgang mit der Cannabisverschreibung und die guten Erfahrungen, die Kalifornien damit machte, thematisierte die Sonderausstellung genauso wie den Widerstand aus konservativen Kreisen der Nationalregierung.

## Schall und Rausch

Diese Sonderausstellung fasste verschiedene Musikrichtungen und Stile zusammen, die sich mit Rausch im Allgemeinen und speziell mit Hanf als Genussmittel beschäftigen. Textausschnitte und Musikbeispiele bezeugten, dass Rausch ein wesentliches Element der populären Musik ist.

## Der 100.000ste Besucher

...konnte in diesem Jahr begrüßt werden.



menschliche Geschichte nicht immer wieder auf die "Reifezeit". Als "sakraler Kultbegleiter" wurde Hanf vorwiegend genutzt - neben dem medizinischen Gebrauch, auch zur Herstellung von Stoffen oder Seilen sowie vierpfandischen Öl.  
Seit dem 15. bis hin zum 20. Jahrhundert findet sich in praktisch jedem Attributbuch Hanf samt seinen Anwendungsmöglichkeiten. Marihuana- und Haschischverträge waren Teile der 19. Jahrhunderts in den USA die am häufigsten, jährlich, verschriebenen Medikamenten. Verschiedene Präparate, auf Cannabisgrundlage, wurden aller Altersgruppen bei unterschiedlichen Leiden verschrieben, ohne dass sich nur ein einziger akuteffektiger. Todestfall bekannt ist, die auf die Einnahme von Cannabisextrakt zurückzuführen ist.

Hanf wird bis ins frühe 21. Jahrhundert hinunter genutzt und wurde ab dem 19. bis Anfang des 20. Jahrhunderts bis zum Beginn der Verbotsgeschichte. Propagandakampagnen wurden lanciert, die Hanf moralisch ablehnen und kaum noch sichtliche Argumente zulassen. Im Jahre 1925, bei der 2. Opiumkonferenz in Genf, wurde ein weltweiter Gesetz zur Kontrolle von sogenannten kulturellen



Drogenstrafrecht verabschiedet. Hanf war bei auch Cannabis, so dass alle Mitglieder des damaligen Weltbundes gezwungen wurden, Hanf in ihren Nationalstaaten zu regulieren. Die einzelnen Länder nannten ihre Polizei- und Justizbehörden einseitig und nur: Kontrollinstanzen schaffen und finanzieren.



Trafikhandlung waren die USA, die gegen heftigen Widerstand die Verbotspolitik auch im eigenen Land durchsetzten. Unter gewaltigem Medienaufwand wurde Hanf erst hoch bewertet und dann kriminalisiert. Gegen alle überlieferten Erfahrungen wurde Hanf 1937 im amerikanischen Anzeigengesetz (Controlled Substance Act) als Betäubungsmittel der Klasse I definiert.

Substanzen dieser Klasse sind definiert als Mittel mit hohem Suchtpotential, ohne gegenwärtig akzeptierte medizinische Verwendung. Jeglicher Umgang, Besitz, Verkauf, Verkauf oder Anbau - mit Cannabis auf Bundesebene (federal law) wurde verboten und in allen amerikanischen Staaten hochgradig illegalisiert.

Es ist nachweislich, dass die Klassifizierung politisch motiviert und nicht auf wissenschaftlichen Erkenntnissen beruht. Entsprechend forciertes sich Initiativen, um die Cannabispolitik zu ändern. Beispielsweise der "Cannabis Buyer Club" (CBC) der seit 1991 den Verkauf von psychoklinischem Hanf an Personen mit AIDS, Krebs und anderen Krankheiten in San Francisco initiierte, um diese Bevölkerungskategorie für Medikamente verfügbar zu machen.



### NORML

National Organization for the Reform of Marijuana Laws  
1100 Market Street, Suite 100  
Berkeley, CA 94702  
Phone: (415) 841-1000  
Fax: (415) 841-1001  
E-mail: norml@norml.org  
Website: www.norml.org

Der "CBC" genauso wie die Organisation NORML sind deren Anhänger aktivsten gegen die unethischen Verbotspolitik. Sie setzen sich aktiv für die medizinische Verwendung von Cannabis ein und erreichten 1996 einen Volksentscheid über "Medical Marijuana".



2002

*Fünf Jahre nachdem ein Bürgerentscheid in Kalifornien (USA) die medizinische Verwendung von Cannabis ermöglicht hatte, waren die öffentlichen Strukturen soweit, dass die ersten Hanfapotheken eröffnet werden konnten. Über die ersten Dispensaries und den fortschrittlichen Umgang mit therapeutisch verwendetem Hanf im Bundesstaat Kalifornien erstellte das Hanf Museum eine Sonderausstellung. Sowohl die progressive Verschreibungspraxis und die guten Erfahrungen, welche die BürgerInnen Kaliforniens damit machten, als auch der Gegendruck von nationaler Ebene seitens des Gesundheitsministeriums wurden in dieser Ausstellung aufgezeigt.*

*Die Dauerausstellung wurde im Bereich der internationalen Hanfkultur weiter aufgewertet, indem die Rastafari-Darstellung erweitert wurde. Diese junge Religion, die mit einem eigenen Musikstil weltweit bekannt wurde, nutzt rauschpotenten Hanf, Ganja, als sakrales Mittel zur Förderung der inneren Einkehr. Zur Fertigstellung der Ausstellungserweiterung gab es einen Reggae-Abend mit Live-Musik und Caribbean Food.*

*Mit der Sonderausstellung „Schall und Rausch“ wurde eine Verbindung geschaffen zwischen zeitgenössischer Musik und rauschbezogenen Texten des 19. und 20. Jahrhunderts.*

*Ein Highlight des Jahres war der 100.000ste Besucher. Zwar konnte die Gästezahl nicht ganz genau ermittelt werden, da besonders in den Anfangsmonaten des Hanf Museums vieles improvisiert war. Doch aus den letztjährigen Besucherzahlen wurde klar, dass in diesem Jahr der einhunderttausendste Gast begrüsst werden konnte. Im Herbst war es soweit, und es traf einen italienischen Besucher. Der sympatische junge Mann war sehr überrascht und wusste anfangs mit dem Jubel um ihn nichts anzufangen. In gebrochenem Italienisch wurde ihm der Rummel erklärt und er freute sich mit dem gesamten Museumsteam.*



... und Ethio-... seiner Zeit einer der einflussreichsten Prediger, sah in Haile Selassie den Messias.  
... bürgerliche Name des äthiopischen Königs gab der Bewegung letztendlich ihren Namen: Rastafari

# RASTAFARI

Die Religionsgemeinschaft der Rastafari entstand um 1930 auf Jamaica.

Schon im 17. und 18. Jahrhundert bildeten Ex-Sklaven sogenannte Maroon-Bewegungen, die kulturelle Eigenständigkeit in afroamerikanischer Identität suchten. Durch ihren Widerstand gegen die britische Kolonialmacht errichteten sie gewisse Autonomie und ermöglichten so das Überleben und Verschmelzen verschiedener westafrikanischer Kulte. Mit dem im 18. und 19. Jahrhundert entstehenden Erweckungsbewegungen gewann die Bibel an Einfluss. Aus Nordamerika kommende Prediger, die 'native Baptists', verknüpften biblische Lehren mit afrikanischer Spiritualität und trugen wesentlich zur Emanzipation der schwarzen Bevölkerung bei.



Aus diesen Wurzeln formten Anfang des 20. Jahrhunderts drei Persönlichkeiten die Basis des heutigen Rastafarianismus.  
**Marcus Garvey** (1887-1940) war einer der bedeutendsten Führer des schwarzen Nationalismus seiner Zeit. Er prophezeite, dass der Tag der Erlösung der Schwarzen nah sei, wenn in Afrika ein schwarzer König gekrönt wird. Er konnte mit der Losung "Back to Africa" viel Zulauf gewinnen



**Ras Tafari Makonnen**, der 1930 zum König von Äthiopien gekrönt wurde und sich fortan Haile Selassie I nannte, erfüllte zumindest die Voraussetzung der Prophezeiung Garveys.  
**Leonard Howell**, seiner Zeit einer der einflussreichsten Prediger, sah in Haile Selassie den Messias. Der bürgerliche Name des äthiopischen Königs gab der Bewegung letztendlich ihren Namen: Rastafari



Schon in der Anfangszeit entstanden unterschiedliche Rastafari-Gemeinschaften, die durch kein Zentralorgan zusammen gefasst waren. Diese haben heute weltweit unterschiedliche Bedeutung. Die bedeutendste Gruppe auf Jamaica stellt die "Mystic Revelation of Rastafari" dar. Weltweit sind die "Twelve Tribes of Israel" zu nennen. Die Rastafari-Bewegung hat sich bis heute zu einer sehr vielschichtigen Bewegung entwickelt, die weltweit ihre Anhänger findet. Ihre Grundlagen haben sich zu einer relativ umfassenden Philosophie entwickelt, die alle Lebensbereiche betrifft.



... Werk des Künstlers Ras Ibebo verbildlicht alle wesentlichen Elemente der Rastafari-  
... die Darstellung des Rasta als Gott im Universum, die Verbindung zu Afrika durch  
... Masai-Kleidung, das Zertreten Europas bzw. Babylons, das blühende Afrika als auch das  
... afranchen und die gewaltigen Dreadlocks als Verbindung zum Übersinnlichen

Frauen spielen eine eher marginale Rolle in der Bewegung

**2003**

**Der Orient baut Brücken nach Europa**

Die Ausstellung zeigte den Weg des Haschisch nach Europa und thematisierte die Mode des Orientalismus. Ein arabisches Zimmer lud mit Sitzkissen, Wasserpfeife und vielen Informationen zur Rauchkultur ein, um sich einen punktuellen Eindruck vom Orientalismus zu machen. Live-Musik mit Daburka, Laute und Gesang rundete die Eröffnungsveranstaltung ab.

**O-Ton und Machart der letzten Jahre**

Die Sonderausstellung zum 80. Geburtstag von Wolfgang Neuss erinnerte besonders an die späten Schaffensjahre des Berliner Kabarettisten. Mit Bildern und Fotocollagen wurde sein Bezug zu Rauschmitteln, speziell zu Haschisch, herausgearbeitet. Während einer Woche fand in Zusammenarbeit mit seiner Tochter jeden Abend eine Filmvorführung aus dem Privatarchiv von Wolfgang Neuss statt.



*Die Sonderausstellung „Der Orient baut Brücken nach Europa“ thematisierte den Weg orientalischer Haschischkultur in den europäischen Raum. Napoleons Ägyptenfeldzug machte das Haschisch den einfachen Soldaten bekannt. Rückkehrer brachten ihre Erfahrungen und Haschisch mit und befeuerten eine Modewelle, den Orientalismus. Mit Bildern und Schautafeln wurde die Brücke nach Europa nachvollziehbar gemacht, und ein zu einem arabischen Zimmer umgestalteter Ausstellungsraum lud zum Verweilen und Shisha-Rauchen ein.*

*Zum 80. Geburtstag von Wolfgang Neuss veranstaltete das Hanf Museum die Neuss'sche Woche. Täglich fand eine Filmvorführung aus seinem Privatarchiv statt. Eine Sonderausstellung mit einer bunten Collage aus Texten und Sinnsprüchen aus seinem Leben erinnerte an den Künstler.*

*Zur Langen Nacht der Museen konnten die BesucherInnen im arabischen Zimmer Tee und eine Wasserpfeife mit verschiedenen aromatisierten Tabaksorten probieren und dabei live den Klängen von Hatem AlBatta und seinen Freunden lauschen. Im Nachmittagsprogramm zeigte die African Art Gallery interessierten Kindern die Grundlagen des Bauchtanzes.*

*Das Hanf Museum beriet außerdem das Bezirksamt Lichtenberg zur 9. Lichtenberger Gesundheitskonferenz zum Thema „Cannabis denn Sünde sein?“.*





**2004**

### **Multimediale Hanf Landschaften**

*Hanf sehen, hören, schmecken, riechen und fühlen war das Motto dieser Sonderausstellung. Ein Raum wurde mit Hanfdämmstoff ausgelegt, sodass eine bequeme Sitz- und Liegelandchaft entstand. Während hanfige Leckereien gereicht wurden, verströmten Duftlampen das Aroma ätherischen Hanföls. Den akustischen Hintergrund schaffte die Vertonung des THC-Moleküls basierend auf der Musiktheorie Hans Coustos.*

### **Die Hüter der Pfeifen**

*Auf einen Streifzug durch das Leben, die Rituale, die Musik, den Glauben, die Spiele und die Rauch- und Rauschgewohnheiten der nordamerikanischen Indianer machte sich diese Ausstellung. Auf großformatigen Fotos wurden sowohl der Alltag als auch die Feierlichkeiten verschiedener nordamerikanischer Stämme dargestellt. Die Bilder belegten ihre enge Beziehung zu Pfeifen, bei der den Rauchgeräten fast schon sakrale Bedeutung beigemessen wird.*

### **HanfFlowers von Betty Stürmer**

*„HanfFlowers“ ist eine Serie von Bildern, die sich ausschließlich mit dem Hanfblatt beschäftigt. Diese Serie war wie gemacht für eine Präsentation im Hanf Museum und wurde zu einer mehrwöchigen Ausstellung arrangiert.*

### **10 Jahre Hanf Museum**

*Das Jubiläum wurde im großen Rahmen mit vielen ehemaligen MitarbeiterInnen gefeiert. Neben etlichen Glückwünschen und viel Zuspruch bekam das Museum eine Knotentafel geschenkt, die bis heute die Ausstellung ziert.*



*„Multimediale Hanflandschaften“ war eine Sonderausstellung, die Hanf mit allen Sinnen erlebbar machte. Ein mit Hanfdämmstoff ausgelegter Raum lud zum Sitzen und zum Liegen ein. Duftlampen verströmten das Aroma von Hanfblüten und die Vertonung des THC-Moleküls bildete den akustischen Hintergrund. So konnte Hanf auf allen sinnlichen Ebenen genossen werden.*

*Mit einer weiteren Sonderausstellung „Hüter der Pfeifen“ wies das Hanf Museum nach Nordamerika. Mit Bildern und Fotos wurden sowohl das Leben, die Rituale und der Glaube, als auch die Musik, die Spiele und die Rauch- und Rauschgewohnheiten der dortigen Ureinwohner wiedergegeben.*

*„HanfFlowers“ von Betty Stürmer zeigte Panorama-Ansichten von Hanfblättern, extreme Vergrößerungen und Ausschnitte, Flächen, die Hanfnetze bilden. Die Hanfblätter treffen in allen möglichen Farben aufeinander und kommunizieren zu einer Art Hanfpop.*

*Im Rahmen der langen Nacht der Museen konnten die BesucherInnen sich einen Traumfänger basteln und in Lesungen mehr über die Rituale, Tänze und die Kunst des Pfeifenbau der nordamerikanischen Indianer erfahren. Die Vorführung der Dokumentation „Hanf – das Milliardenkraut“ vervollständigte das Programm.*

*Das Hanf Museum gestaltete auf der InterHanf im ICC Berlin einen Nutzhanfbereich und war dort der Blickfang zur konventionellen Hanfnutzung. Diese Veranstaltung war die erste und bisher einzige Hanfmesse Berlins.*

*Zum zehnjährigen Geburtstag bekam das Hanf Museum eine stattliche Knotentafel geschenkt, die verschiedene Bindungen von Hanfseilen zeigt. Das runde Jubiläum wurde mit der Enthüllung der Tafel und einer imposanten Feier begangen.*

# Tauwerksarbeiten aus Hanf



3x7  
Türkischer  
Band

Ozeanmatte

3x5 Türkische

3x4 Bünde

4x5

Napoleonknoten

Türkischer Band  
4x7

Tschaplating

Hohenzollernknoten

Sternknoten

Hanfseil  
4 Kerdeelig  
mit Kern

Z-Schlag

Tahling

Augspieß

Kreuzknoten

Diamant-  
knoten

S-Schlag

Kardeel

Kardeel

Kern

Kardeel

10  
Jahre  
Hanf Museum  
Berlin  
6.12.2009

Seemannskreuz

Enfaust

Kopfschlag

Kurzspieß

Rückspieß

Leichenkopf  
Kuhsteh

Leichenkopf

6.12.2009

Seemannskreuz

Alle Details unter...



**2005**

### **Sammeln, Bewahren und Forschen**

*Die Kernaufgaben eines jeden Museums waren Thema dieser Ausstellung. Am Beispiel des eigenen Hauses wurde verdeutlicht, welche Aufgaben ein Museum grundsätzlich erfüllen muss, und wie schwierig es ist, diese unter den Bedingungen freier Projektarbeit zu realisieren.*

### **Hanf zwischen Krieg und Frieden**

*Welche Rolle Hanf für die Kriegsindustrie spielte, thematisierte diese Ausstellung. Feindliche Auseinandersetzungen bedürfen nicht nur eines „Mehr“ an Rohstoffen für Kriegsmaterial, sondern sie unterbrechen auch Handelsbeziehungen und erschweren Importe. Am Beispiel des Zweiten Weltkrieges wurde auf die Widersprüchlichkeit hingewiesen, dass die begonnene Prohibitions-kampagne gebremst wurde, um Landwirte zum Hanfanbau zu nötigen.*

### **Zwischen zeitgenössischer Ethnologie und Asservatenkammer**

*Die Ausstellung präsentierte eine Sammlung von selbst gebastelten Rauchgeräten in der Form, wie sie auch in einer Asservatenkammer zu finden ist. Die akkurate Anordnung und die saubere Beschriftung stand im direkten Gegensatz zu den heruntergekommenen, teilweise zerstörten Rauchgeräten.*

### **10 Jahre Hanf Museum**

*Zum 11. Geburtstag wurde der Betrieb der letzten zehn Jahre des Hanf Museums reflektiert. Projektbeispiele und Fotos zeigten die vielen Aktionen und Tätigkeiten des letzten Jahrzehnts.*



*In diesem Jahr konnten vier Sonderausstellungen realisiert werden.*

*„Sammeln, Bewahren und Forschen“ hatte die Arbeit des Hanf Museums selbst zum Inhalt. Die Ausstellung machte deutlich, wie dieses Haus mit minimalen Kosten und hohem persönlichem Aufwand Ausstellungsstücke findet, aufarbeitet und präsentiert.*

*„Hanf zwischen Krieg und Frieden“ zeigte, welche Rolle Hanf für die Kriegsindustrie spielte. Alltagsgegenstände aus Hanf wurden plötzlich kriegsrelevant. Von mittelalterlichen Schlachten bis zum Zweiten Weltkrieg waren Zelt- und Wagenplanen, Pulverbeutel, Munitionstaschen und Ähnliches in weitaus größeren Mengen nötig als im Frieden.*

*Der Kreativität cannabisbegeisterter Menschen bei der Herstellung von Rauchgeräten widmete sich die Sonderausstellung „Zwischen zeitgenössischer Ethnologie und Asservatenkammer“. Der Künstler Simon Sparwasser stellte dem Hanf Museum eine Sammlung von selbst gebastelten Rauchgeräten zur Verfügung. Mit Archivnummern und genauen Objektbeschreibungen versehen, wirkten die oft bis zur Unbrauchbarkeit genutzten Pfeifen wie archäologische Funde.*

*Zum 11. Geburtstag wurden die letzten zehn Jahre des Museumsbetriebes reflektiert. Eine Fotoausstellung ehrte die vielen unbezahlten Helfer, die Zeit und Energie für das Projekt aufgebracht haben.*

*In diesem Jahr nahm das Hanf Museum erstmalig an den Berliner Märchentagen teil.*

*Seit diesem Jahr bietet die Grüne Hilfe Berlin kostenfreie Erstberatung für Hilfesuchende, die behördliche Probleme wegen Cannabis haben. Einmal die Woche steht ein Rechtsanwalt mit Erfahrung im Bereich BtMG für die Fragen der Museumsgäste zur Verfügung.*





**2006**

**Hanf im Krieg gegen Drogen - Agitation gegen ein vermeintlich kulturfremdes Kraut**

Videovorführungen, Tonbandaufnahmen und Schautafeln stellten den Krieg gegen Cannabis mit seinen Widersprüchlichkeiten dar.

**Hanf und Fußball**

Die 18. Weltmeisterschaft wurde in Deutschland ausgetragen und war Anlass für eine Ausstellung mit Anekdoten und Geschichten über Fußball in Bezug zu Cannabis. Weiterhin wurden die guten Erfahrungen reflektiert, die Portugal zwei Jahre zuvor bei der Fußball Europameisterschaft gemacht hatte. Auch wegen des liberalen Umgangs mit Hanf in den Stadien und gegenüber den Fans kam es kaum zu Ausschreitungen, wie sie sonst bei ähnlichen Veranstaltungen üblich sind.

**Sammellust und Sammelfrust**

Mit Motiven bedruckte Zip-Lock-Tütchen, sogenannte Dopotütchen, waren Inhalt dieser Ausstellung. Anfangs fanden sich meist politische oder humoristische Abbildungen, im Laufe der Zeit wurden die Tüten mehr und mehr zu Werbezwecken bedruckt.



*Mit „Hanf im Krieg gegen Drogen“ wurde die öffentliche Darstellung von Cannabis im Verlauf der letzten Jahrzehnte beleuchtet – von einer allgegenwärtigen Feldfrucht, dessen Potenz als Rauschmittel kaum bekannt war, bis hin zu Hanf als „Assassin of Youth“, als gefährliche Droge im War on Drugs. Videovorführungen, Tonbandaufnahmen und Schautafeln stellten diesen Krieg in all seiner Widersprüchlichkeit dar.*

*Zur 18. Weltmeisterschaft veranstaltete das Museum eine Ausstellung mit dem Titel „Hanf und Fußball“. Kiffende Fußballer, lachende Hooligans, entspannte Polizisten – anlässlich der Fußballweltmeisterschaft wurden Gedanken und Anekdoten rund ums runde Leder präsentiert. Erwähnt wurden vor allem die guten Erfahrungen Portugals während der Fußballeuropameisterschaft 2004. Dort wurde Alkohol im Stadion strenger verfolgt als Cannabis. Im Ergebnis waren weniger Ausschreitungen, weniger Sachbeschädigungen und Ruhestörungen zu verzeichnen. Die Frage „Wie gelangte Cannabis eigentlich auf die Dopingliste des DFB?“ konnte allerdings nicht geklärt werden.*

*Die Sonderausstellung „Sammellust und Sammelfrust“ präsentierte Dopedütchen, handelsübliche Verpackungen für Marihuana, deren Erscheinungsbild sich im Laufe der letzten Jahre erheblich verändert hat. Lange Zeit waren die transparenten Zip-Lock-Tütchen nur unbedruckt erhältlich. Nach einer Phase mit vielen politischen und humoristischen Motiven werden diese Dopedütchen mittlerweile hauptsächlich mit Werbung bedruckt. Eine unbedruckte aber überdimensionierte Tüte diente als Rechenbeispiel dafür, wie viel Cannabis in einer Großstadt wie Berlin täglich konsumiert wird.*

*Zu den Berliner Märchentagen wurde die „Pfeife des Silberkönigs“ gelesen und weitere ungarische Märchen vorgelesen.*



**Read the King James Chapter on Drugs!**  
**How Ailing the President's Son - How the Party?**

...the King James Chapter on Drugs...  
...the President's son...  
...the party...  
...the King James Chapter on Drugs...  
...the President's son...  
...the party...

...the King James Chapter on Drugs...  
...the President's son...  
...the party...



...the King James Chapter on Drugs...  
...the President's son...  
...the party...

**Reefer!** Young and the Beautiful  
...the King James Chapter on Drugs...  
...the President's son...  
...the party...

...the King James Chapter on Drugs...  
...the President's son...  
...the party...



**Read the King James Chapter on Drugs!**  
**How Ailing the President's Son - How the Party?**

...the King James Chapter on Drugs...  
...the President's son...  
...the party...



...the King James Chapter on Drugs...  
...the President's son...  
...the party...



...the King James Chapter on Drugs...  
...the President's son...  
...the party...



**Control the Habit - Get Over It!**

Control the Habit - Get Over It!  
...the King James Chapter on Drugs...  
...the President's son...  
...the party...



**Control the Habit - Get Over It!**

Control the Habit - Get Over It!  
...the King James Chapter on Drugs...  
...the President's son...  
...the party...



**Control the Habit - Get Over It!**

Control the Habit - Get Over It!  
...the King James Chapter on Drugs...  
...the President's son...  
...the party...



**Control the Habit - Get Over It!**

Control the Habit - Get Over It!  
...the King James Chapter on Drugs...  
...the President's son...  
...the party...



San Francisco - California

**Control the Habit - Get Over It!**

Control the Habit - Get Over It!  
...the King James Chapter on Drugs...  
...the President's son...  
...the party...



**Control the Habit - Get Over It!**

Control the Habit - Get Over It!  
...the King James Chapter on Drugs...  
...the President's son...  
...the party...



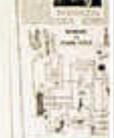
**Control the Habit - Get Over It!**

Control the Habit - Get Over It!  
...the King James Chapter on Drugs...  
...the President's son...  
...the party...



**Control the Habit - Get Over It!**

Control the Habit - Get Over It!  
...the King James Chapter on Drugs...  
...the President's son...  
...the party...





**2007**

### ***Von der Hanffaser zum Hanfseil***

*Die Ausstellung zeigte die Herstellung von Seilen im Hochmittelalter über die Neuzeit bis zur beginnenden Industrialisierung. Die handwerkliche Seilherstellung auf Seiler- oder Reeperbahnen mit ihren kleinen regionalen Unterschieden wurde dargestellt. Mit dem Umbruch, den die Industrialisierung mit sich brachte, geriet das alte Handwerk fast in Vergessenheit.*

### ***Biorohstoff Hanf – alles über eine Pflanze mit vielen Gesichtern***

*Hanf ist ein nachwachsender Rohstoff mit über 80% für den Menschen nutzbarer Biomasse. Hanf bindet Kohlenmonoxid und trägt so zur Klimaverbesserung bei. Diese wichtigen ökologischen Aspekte waren Thema dieser Sonderausstellung. Einleitend referierte ein Fachmann der Hanffaser Uckermark eG über den derzeitigen Stand der Hanfverarbeitung.*

### ***Patente auf Leben – Biopiraterie – auf der Jagd nach dem grünen Gold der Gene***

*Seit geraumer Zeit forschen Großkonzerne die Genetik von Pflanzen und Tieren aus und versuchen sich diese über Patente als privates Eigentum anzueignen. Die Ausstellung stellte diese Piraterie unter anderem am Beispiel des Hanfes dar. Eine Referentin der BUKO-Kampagne gegen Biopiraterie ([www.biopiraterie.de](http://www.biopiraterie.de)) führte mit einem Vortrag in das Thema Biopiraterie ein, und die anschließende Diskussion brachte die Problematik dieser Vorgehensweise zutage.*



*Die Sonderausstellung „Von der Hanffaser zum Hanfseil“ führte ein weiteres Mal in die Welt der Taue und somit auch in die Welt der Schifffahrt. Anlässlich der Langen Nacht der Museen wurde eine Seilerbahn aufgebaut und zu jeder halben Stunde wurde ein drei bis fünf Meter langes Seil gedreht. Die einfach nachvollziehbaren Arbeitsgänge zeigten, wie aus dem Rohstoff der Hanffaser Schritt für Schritt das Endprodukt, ein Hanfseil, hergestellt wird.*

*Als in diesem Jahr zum ersten Mal der „Lange Tag der Stadtnatur“ veranstaltet wurde, beteiligte sich das Hanf Museum gleich mit zwei Sonderausstellungen.*

*„Biorohstoff Hanf – alles über eine Pflanze mit vielen Gesichtern“ beschäftigte sich mit der Frage, wie viel Bio drin ist im Hanf. Die Ausstellung zeigte den Produktionsweg von der Hanffaser bis zur Hanfhose und wurde mit einem Vortrag eines Hanfbauern abgerundet.*

*Die zweite Präsentation, „Patente auf Leben – Biopiraterie – auf der Jagd nach dem grünen Gold der Gene“, durchbrach die Hanf-bezogenheit der bisherigen Ausstellungen und zeigte, wie große, im Wettbewerb agierende Konzerne immer häufiger Patente auf genetische Ressourcen anmelden. So wird das Allgemeingut natürlich wachsender Pflanzen und ihrer Eigenschaften zum Privateigentum der Konzerne. Eine Referentin der BUKO-Kampagne gegen Biopiraterie stellte das Thema mit einem Vortrag kompetent dar. Anschließend entwickelte sich eine rege Diskussion über die daraus resultierenden Gefahren.*







**2008**

**Die Visionen einer ökologischen Zukunft mit Hanf**

Hanf als Energielieferant, Kohlendioxidbinder und Produzent verschiedenster Produkte war Mittelpunkt dieser Sonderausstellung. Mit bis zu 80% für den Menschen nutzbarer Biomasse ist Hanf einer der ertragreichsten nachwachsenden Rohstoffe.

**Hinter Schlössern – in Gärten – illegalisierter Hanfanbau**

Im Jahre 2006 wurden allein in Berlin über zehntausend Verstöße gegen das Cannabisverbot registriert – weit über die Hälfte der Betroffenen waren erwachsene Menschen über 21 Jahre.

Die Ausstellung zeigte Beweggründe und Herangehensweisen, Erfolge und Misserfolge im sogenannten 'Homegrow'- Bereich.

**Schweizer Freitag**

In der Schweiz fand die Abstimmung „für eine vernünftige Drogenpolitik“ statt. Das Hanf Museum nahm dies zum Anlass, die Schweizer Legalisierungsbewegung zu reflektieren. Die Eröffnung fand am Abstimmungstag mit einer Wahlkampfparty statt.



Die mittlerweile etablierte „Lange Nacht der Museen“ in Berlin kooperierte in diesem Jahr mit dem Brandenburger Umland und gab den teilnehmenden Häusern das Motto „Schlösser und Gärten“ vor. Mangels Schloss und Garten veränderte das Hanf Museum das Motto ein wenig und präsentierte eine vielbeachtete Sonderausstellung mit dem Titel: „Hinter Schlössern in Gärten – illegaler Hanfanbau in Deutschland“. Es wurden Beweggründe und Herangehensweisen, Erfolge und Misserfolge im sogenannten 'Homegrow'- Bereich wiedergegeben.

Eine weitere Sonderausstellung stellte die ökologischen Aspekte des Hanfanbaus in den Vordergrund. Neben der Vielzahl von bekannten Produkten aus dem nachwachsenden Rohstoff kann der Hanf auch als Energielieferant genutzt werden. Das Hanföl als Biodiesel, wie auch die Verwendung von Pflanzenabfällen in Kompostierungsanlagen erbringen hohe Energiewerte. Darüber hinaus wurde dargestellt, dass die Pflanze außergewöhnlich viel Kohlenstoff bindet und so zur Klimaregenerierung beitragen kann. Zur Eröffnung der Sonderausstellung wurden Hanfsamen vor Ort gepresst und das frische Hanföl unter den Gästen verteilt.

Unter dem Motto „meine Freizeit, meine Freiheit“ veranstaltete das Hanf Museum mit der Grünen Hilfe Berlin einen Informationsnachmittag zum Weltdrogentag.

Zur Volksabstimmung in der Schweiz „für eine vernünftige Drogenpolitik mit wirksamem Jugendschutz“, die eine liberale Cannabispolitik forderte, veranstaltete das Hanf Museum eine Wahlkampfparty. Trotz ablehnender Haltung seitens der Regierung und konservativer Kräfte erreichte die Initiative weit über ein Drittel Zustimmung. Die Abstimmung fand an einem Freitag statt, und daher bekam die Party den Titel 'Schweizer Freitag'.

Diese neue Form gilt vielen Amerikanern  
 Aufbruchsmöglichkeit und sie, wie auch viele  
 schwarze, Taktikern. Ein von aus  
 Einkommen hatte die Kämpferinnen, die folgten der  
 Originalen Form für schwarze Arbeiter  
 leisten. Die Gewinne waren gewaltig, trotz Schmutz  
 in Betrieben und der Polizei, was die oft gewaltigen  
 Abhängigkeit von den Arbeitgebern, der Mafia.  
 Letztere versetzt sich durch die Kriminalisierung, und auch  
 auf Seiten der Betrieben wurden viele Arbeiterinnen



„Jazz-Band“  
 im Alkoholverbot



Palmer, 1933

geschaffen, um die leicht geschlossenen Betrieben zu bekräftigen. Wird die Tränen  
 nachherweise entstehen, so werden die Wagnisse im weißen Alkohol trinken, die mehrere  
 Menschen werden früher oder später die Verbot umgängen. Das bewies die US  
 die Alkoholverbot. Nach langer Zeit wurde klar, dass es nicht möglich ist, einen so  
 großen Teil der Bevölkerung als Arbeitskräfte abzurufen und zur Verfügung zu stellen.

#### von Cannabis erstickt

schließen auch viele von Kriminalisierung. Nicht nur auf dieser Seite  
 ethische Toleranz, auch die Verfügungsmöglichkeiten geben vielen Menschen

es war, dass die Alkoholverbot sich nicht zu erhalten war, wurde in  
 in Cannabis erstickt, das weit weniger verboten war und daher  
 kriminalisiert werden kann. So wurde 1937 mit dem Hays Act Cannabis  
 als verboten und in den Klagen Jahren nach der Bundesregierung eine  
 Klagen, die bis heute dem Gesetz steht.

Die immer noch als wichtig geltenden Instrumente für die Kriminalisierung  
 die kulturell sehr klar besetzt immer häufiger in den Tränen auf. Cap Calowen's  
 bei oder Morgan Davis' weiter smoking nach sprechen Klagen, während W  
 K' von Helen Humes über für Insidie verantwortlich ist. Doch die Kriminalisierung  
 mit manchen Bildern, die werden auch Opfer. Selbst populäre Jazzkünstler  
 der Tränen gründen Morgan Johnson, Gene Krupa, die beim Schlagzeug  
 schaffte das Verbot 1941 acht Monate Haft, Howard McGhee, weil sie für eine  
 K, wurde drei Monate eingekerkert. sogar Billie Holiday, die große Vorläuferin  
 die wurde eine ganze Jahr ohne Gitarre gezwungen. In den klar Jahren des  
 der die Jazz in Popularität, diese MusikerInnen begannen die Massen  
 Kriminalisierung allerdings nicht, sie wurde sogar weiter verschärft  
 (Lange Kassen, in allen weiteren Musikern auf.



„Jazz-Band“  
 im Alkoholverbot



„Jazz-Band“  
 im Alkoholverbot





**2009**

### **Verschörungstheorie als Weltsicht**

Am Beispiel des Hanfverbotes entschlüsselte die Sonderausstellung, was eine Absprache zu einer Verschwörung macht und wie Kausalitäten fehlinterpretiert werden können. Die Cannabis-Verschwörung wurde auf Richtigkeit geprüft und konnte verworfen werden.

### **100 Jahre Drogenprohibition**

Die Opiumkonferenzen waren erste internationale Treffen der Kolonialstaaten zum Umgang mit den Rauschmitteln der Kolonien. Einhundert Jahre nach der ersten Konferenz zeigte die Sonderausstellung den Verlauf der internationalen Treffen und deren wachsenden Einfluss auf die Gesetzgebung der einzelnen Staaten.

### **Ferdinand Lassalle lädt zum Herrenabend**

Ferdinand Lassalle, Mitbegründer der Arbeiterbewegung in Deutschland, lädt Berliner Berühmtheiten wie Franz Duncker, Ludwig Pietsch, Hans von Bülow und andere Persönlichkeiten der „besseren Gesellschaft“ des damaligen Berlins zu einem Herrenabend mit dem exotischen Abenteuer eines Haschischrausches ein.

### **Hanf in der Hand der Germania**

Von den meisten Kunsthistorikern als Ölweig bezeichnet, wird die Pflanze in der rechten Hand der Germania selten genauer kommentiert. Die Ausarbeitung beweist, dass es sich dabei um eine Hanfpflanze handelt, und begründet die Aussage des Künstlers.



*Die Nähe zur Späth'schen Baumschule in Berlin-Schöneweide ermöglichte in diesem Jahr ein ganz besonderes Projekt. Auf einer ca. 4 ha großen Brache hatte das Hanf Museum in Zusammenarbeit mit der Baumschule, der Hanffabrik Uckermark eG und dem Hanfjournal ein Hanflabyrinth gepflanzt. Mit Informationstafeln und Schauobjekten ausgestattet, war das Labyrinth ein informatives, spannendes und stadtnahes Naturerlebnis für Familien, Schulklassen, Touristen und alle Freunde des Hanfes.*

*Trotz des enormen Aufwandes, den das Hanflabyrinth mit sich brachte, konnten vier Sonderveranstaltungen im eigenen Haus im Nikolaiviertel umgesetzt werden.*

*Im Jahre 1909 fand die erste Internationale Opiumkonferenz statt. Vor einhundert Jahren trafen sich erstmalig Staatsvertreter, um einen gemeinsamen Umgang mit Rauschmitteln zu finden. Zu diesem Anlass arbeitete das Hanf Museum eine Sonderausstellung aus, welche die Geschichte der internationalen Drogenprohibition nachvollziehbar machte.*

*Die folgende Sonderausstellung näherte sich dem Hanfverbot von einer anderen Seite. „Verschwörungstheorie als Weltsicht“ zeigte am Beispiel des Cannabisverbotes, was eine Absprache von einer Verschwörung unterscheidet. Die Verschwörungstheorie, die besagt, dass quasi drei amerikanische Großindustrielle allein das Hanfverbot initiiert haben, wurde entschlüsselt. Dass es nachweislich mehr beteiligte Interessengruppen gab und keine konspirative Vereinbarung zwischen den drei Personen stattfand, machte die Ausstellung deutlich.*

*Dass Cannabisgenuss im Berlin des 19. Jahrhunderts nicht fremd war, präsentierte die Sonderausstellung „Ein Herrenabend im Haschischrausch“. Ferdinand Lassalle, Mitbegründer der Arbeiterbewegung in Deutschland, lud im Winter 1858 Berliner Honoratioren zu einem Herrenabend ein und bewirtete seine Gäste mit Haschischpfeifen. Die Ausstellung reflektierte den weiteren Verlauf des Abends und die Wirkung des Haschischs auf die Protagonisten.*



2009



Zum 15-jährigen Bestehen veröffentlichte das Hanf Museum eine kunsthistorische Bildbeschreibung der „Germania“.

Das Gemälde hing im ersten deutschen Parlament, in der Frankfurter Paulskirche, und stellt die deutsche Nationalallegorie mit Schwert und Hanfzweig dar.

In der Kunstgeschichte wird die Hanfpflanze meist allgemein als Ölzweig beschrieben. Doch der Ölzweig ist tatsächlich eine Hanfpflanze und kein Olivenzweig, was mit der Ausarbeitung bewiesen wurde.

**2010**

### **Cannabisforschung**

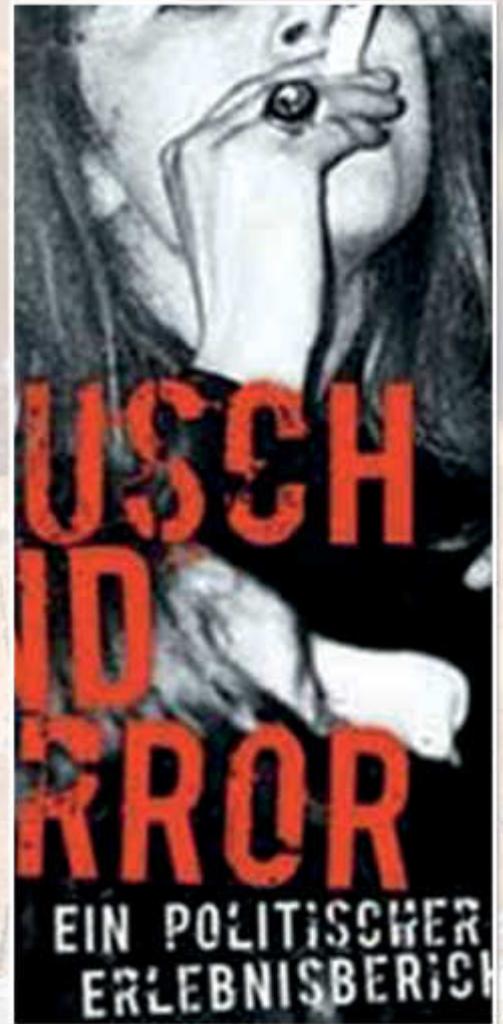
*Kaum eine Pflanze war und ist Objekt so vieler Studien und Forschungen wie Cannabis. Die enorme Menge an Studien wurde in dieser Sonderausstellung genauer betrachtet und kam zu dem erstaunlichen Ergebnis, dass einige Studien die Forschung recht selektiv nutzen, und warf die Frage auf, wie frei Forschung ist.*

### **Hanf in Südamerika**

*Nach Südamerika kam Hanf erst mit den ersten Kolonialisten. Ankommende Schiffe mussten ausgebessert und nachgerüstet werden. Hanf war nötig, um Segelmaterial und Seile herzustellen. Und das so dringend, dass Hanfanbau bald zur Vorschrift wurde. Nach dem Hanf brachten die Kolonisten Sklaven in die Neue Welt. Die verschleppten Afrikaner erkannten im Hanf eine heimische Genußpflanze wieder. Dieses und die elementare Rolle des Hanfes für die Schifffahrt spiegelte die Sonderausstellung wider.*

### **Medical Marijuana in Kalifornien**

*Obwohl Volksabstimmungen in Kalifornien fordern, die medizinische Nutzung von Cannabis zu ermöglichen, scheiterte eine Umsetzung bisher an der nationalen Gesetzgebung der USA. Erst eine juristische Umgewichtung legte die Gesetzesgewalt in die Hand der Bundesstaaten. Am Beispiel Kaliforniens wurde verdeutlicht, wie lang der Weg ist von engagierten Patienten über Bürgerinitiativen und Volksbegehren hin zu einer Umsetzung im Rahmen der Gesetzgebung.*



*Die Sonderausstellung „Cannabisforschung“ verglich eine Vielzahl von Studien über Cannabis. Es finden sich sowohl Überschneidungen als auch Widersprüche in den wissenschaftlichen Arbeiten. Die Frage wurde aufgeworfen, wie viel Gewicht die objektive Forschung gegenüber den Interessen von Lobby und Regierungen noch hat.*

*Die zweite Sonderausstellung des Jahres befasste sich mit Hanf in Südamerika. Heimisch ist Hanf dort erst mit der Kolonisation geworden. Portugiesische und spanische Invasoren brauchten Hanf, um die Schiffe betriebsbereit zu halten. Nach langer Seefahrt waren die Schiffe oft ramponiert. Stabiles Fasermaterial war nötig, um Seile zu erneuern und Segel auszubessern. Dafür pflanzten sie Hanf überall dort, wo Schiffe anlegten. Als Genussmittel nutzten es die entführten Sklaven, die im Hanf ihr heimisches Rauchkraut „Dagga“ wiederfanden. Mit der internationalen Prohibition wurde auch in Südamerika Hanf zur verbotenen Rauschdroge gemacht. In den letzten Jahrzehnten eskalierte dort der Drogenkrieg und kostete Zehntausende von Menschenleben.*

*„Terror und Rausch“ war der Titel einer Autorenlesung, die das gleichnamige Buch im Club Café des Museums vorstellte.*

*Neben der obligatorischen Beteiligung an der Hanfparade organisierte das Hanf Museum in diesem Jahr selbst eine Demonstration. Weil die USA einen kanadischen Legalisierungsaktivisten in Haft nahm, forderte die Demo mit einer Kundgebung vor der amerikanischen Botschaft in Berlin lautstark seine Freilassung.*

*In 2009 verfügte das US-amerikanische Gesundheitsministerium, dass der Umgang mit medizinisch genutztem Cannabis den Bundesstaaten unterliegt. Damit konnten US-Staaten die Verschreibung von Cannabis unabhängig von der Bundesgesetzgebung regeln und die entstehenden Hanf-Apotheken waren vor Repressalien seitens der Drug Enforcement Administration geschützt. Eine Sonderausstellung des Hanf Museums stellte die neue Situation dar und beschrieb die zukunftsweisende Regelung im Bundesstaat Kalifornien.*





2011

### **Sadus, Sufis und Psychonauten – Geschichten und Geschichte des Mystizismus**

Schon in frühesten Gemeinschaften gab es Einzelne, die sich auf die Suche nach Erkenntnis und innerem Glück machten. Im religiösen Kontext waren es Sadus, Sufis oder Mystiker; in modernen, säkularen Gesellschaften werden sie Psychonauten genannt. Sie gelten als Forscher der eigenen Psyche, des Unbewussten. Sowohl religiöse als auch säkulare Sinn-sucher nutzen oft bewusstseinsweiternde Techniken oder psychotrope Substanzen. Die Sonderausstellung zeigte Gemeinsamkeiten und Besonderheiten mystischer Richtungen in verschiedenen Kulturen und Zeitaltern.

### **Hanf in der Musik verschiedener Kulturen**

Überall auf der Welt wird Cannabis in Liedern und Gesängen thematisiert. Den regionalen Musikrichtungen angepasst, finden sich Lieder zur Hanfverarbeitung, meist aber wird Hanf als Genussmittel besungen. Mit dieser Sonderausstellung stellte das Hanf Museum einzelne Genre und bestimmte Stile dar, die offensichtlich von Cannabis oder dessen Kriminalisierung beeinflusst sind.



*Obwohl die ehrenamtliche Mitarbeit eine gewisse Fluktuation der HelferInnen begünstigt, haben sich im Laufe der Jahre Abläufe professionalisiert und Routinen entwickelt. Die Beteiligung an der Hanfparade, an der Langen Nacht der Museen, den Berliner Märchentagen und anderen regelmäßig stattfindenden Veranstaltungen wurde genauso zum Museumsalltag wie die Umsetzung von mindestens zwei Sonderausstellungen.*

*Einblicke ins Seelenleben boten „Geschichten und Geschichte des Mystizismus“. In dieser Sonderausstellung wurden religiöse Sinnsucher und ihr Gebrauch von Rauschmitteln mit modernen Psychonauten verglichen. Diese wie jene benutzen bewusstseinsweiternde Substanzen und Techniken, um transzendente Erfahrungen zu machen.*

*Um Musik drehte sich die zweite Sonderausstellung. Überall dort, wo Hanf als Genussmittel bekannt ist, wird er auch besungen. Manchmal wird vor Cannabis gewarnt oder sich darüber lustig gemacht. Die meisten Gesänge sind quasi Hymnen auf den Hanf, doch viele Songs beklagen auch die Kriminalisierung. Die Stilrichtungen reichen von Reggae über Rembetico bis zu Jazz und modernen Sprechgesang und wurden Besuchern mit Schautafeln und Musikbeispielen nahegebracht. Zur Eröffnung wurde auf der Sitar alte indische Musik live gespielt.*







**2012**

### ***Friedrich der Große und der gewöhnliche Hanf***

*Hanf war ein sehr wichtiges, aber auch ein sehr gewöhnliches Produkt der hiesigen Landwirtschaft. Als Öllieferant oder in der Tuchweberei war Hanf alltäglich, als Rohstoff für Seile quasi unersetzlich. Welche Beziehung hatte der bekannteste Hohenzoller zum Hanf?*

### ***Berlin – 775 Jahre und kein Tag ohne Hanf***

*Als Berlin erstmalig erwähnt wurde, hatte sich schon eine ansehnliche Ansiedlung an der Flussbeuge zwischen Spandau und Köpenick gebildet. Während die Fischer im ehemaligen Cölln ihre Hanfnetze in die Spree warfen, wurde der Mühlendamm von geschäftstüchtigen BerlinerInnen aufgestaut und zum Umschlagplatz für alle möglichen Waren, in großem Umfang auch Hanf.*

### ***15 Jahre Hanfparade***

*Zum Anlass der 15. bundesweiten Demonstration für Hanf als Rohstoff, Medizin und Genussmittel präsentierte das Hanf Museum einen Rückblick auf die letzten Hanfparaden. Die Mobilisierungsplakate und die Ordnershirts der einzelnen Jahre wurden gerahmt, kommentiert und in einer Sonderausstellung sortiert.*





*Zum 300. Geburtstag von Friedrich II., dem bekanntesten preußischen König, erstellte das Hanf Museum eine Ausstellung, die den alltäglichen Gebrauch und die Unersetzlichkeit des Hanfes während der Zeit Friedrichs des Großen beleuchtete. Aus Handwerk und Landwirtschaft war Hanf nicht wegzudenken. Die Kriege allerdings, die der Preußenkönig auslöste, erhöhten den Bedarf an diesem nachwachsenden Rohstoff um ein Vielfaches. Aus Hanf waren nicht nur die Zelt- und Wagenplanen, sondern auch die preußisch blauen Uniformen, in die die Soldaten gezwängt wurden.*

*Die Alltäglichkeit des Hanfes wurde auch in der Sonderausstellung zur 775-Jahr-Feier Berlins dargestellt. Von den ersten Siedlern am Spreebogen bis zum heutigen Berlin verging kein Tag, an dem Hanf nicht genutzt wurde. Da das Hanf Museum in direkter Nachbarschaft zur Mühlendammbrücke liegt, wird dieser historisch wichtige Ort immer gern in geschichtlichen Ausstellungen erwähnt. In dieser Ausstellung wird unter anderem in Erinnerung gebracht, dass der Mühlendamm der wichtigste Warenumsschlagplatz im historischen Berlin war.*

*Auch das dritte Jubiläum des Jahres, das 15-jährige Bestehen der Hanfparade, wurde mit einer Sonderausstellung gefeiert. Hierfür wurden die Mobilisierungsplakate der letzten Jahre zusammengestellt. Darüber hinaus wurden die T-Shirts, die für fast jede Parade in kleiner Stückzahl für die OrdnerInnen bedruckt wurden, in Objektrahmen präsentiert.*

*Zum 18. Geburtstag feierte das Hanf Museum die Wiederezulassung von Cannabis in zwei Bundesstaaten der USA. Online wurde ein Livestream zu AktivistInnen in den Staaten geschaltet. In Washington (State) trat der Bürgerentscheid genau am Museumsgeburtstag in Kraft. Das war die Anregung für das Jubiläumsmotto: 18 Jahre und endlich legal!*





**2013**

### **Haschischexperimente in Berlin**

*In den zwanziger und dreißiger Jahren des letzten Jahrhunderts konsumierte Walter Benjamin Haschisch unter wissenschaftlicher Begleitung der Ärzte Ernst Joel und Fritz Fränkel. Die Experimente wurden aufgezeichnet und reflektiert. Die Ausarbeitung der Haschischexperimente wurde durch den um sich greifenden Nationalsozialismus verhindert.*

### **Haschisch spritzen und Stromgitarre spielen**

*Wie geht die Generation 68 mit Haschischerfahrungen um? Akteure der Studentenbewegung wurden vorgestellt, ihr Lebensweg nachvollzogen und ihre heutige Position dargestellt. Mit Hinweis auf die ständige Wiederholung längst widerlegter Mythen und bewiesener Unwahrheiten wurde in Frage gestellt, ob der Bildungsstand um Hanf tatsächlich besser geworden ist.*

### **90 Jahre Wolfgang Neuss**

*Wolfgang Neuss bleibt auch knapp 25 Jahre nach seinem Tod ein deutsches Unikum. Dem kleinen Breslauer Jungen, der schon mit 15 Clown werden wollte, später vom Filmstar und Playboy zur Instanz des politischen Kabarettis mutierte, widmete sich das Hanf Museum Berlin mit einer Sonderausstellung anlässlich seines 90. Geburtstags, die dazu einlud, Wolfgang Neuss' Leben in zeitgenössischen Statements nach zu vollziehen. Darüber hinaus kam "Zwerg Mundwerk" (FAZ) in ausgewählten Texten, selbst zu Wort.*



„Haschischexperimente“ schien ein provokanter Titel. Doch die Sonderausstellung, die sich dahinter präsentierte, war durchaus seriös. Walter Benjamin, ein feingeistiger Journalist des Berlin der zwanziger Jahre, experimentierte mit Haschichtinktur der Firma Hoffmann. Zusammen mit Freunden aus Studienzeiten, mittlerweile ausgebildete Mediziner, skizzierte er seine Erfahrungen als wissenschaftliche Grundlage für ein noch zu schreibendes Buch. Die Verfolgung durch die Nazis und Benjamins früher Tod auf der Flucht vor den Deutschen hat die Ausarbeitung des Buches verhindert.

Die folgende Sonderausstellung persiflierte die Desinformation über Haschisch in den siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts. Noch heute tauchen schon damals widerlegte Mythen und Gerüchte auf. Dieser Teil der Ausstellung warf die Frage auf, ob die Öffentlichkeit heute tatsächlich besser informiert ist als noch vor einem halben Jahrhundert. Weiterhin stellte das Hanf Museum Protagonisten der 68er Bewegung vor und verfolgte ihren weiteren Lebensweg bis zu ihren heutigen Standpunkten.

Im Dezember des Jahres feierte das Museum den 90. Geburtstag von Wolfgang Neuss. Seit Langem hat der Kabarettist einen festen Platz im Hanf Museum. Zu seinem Jubiläum wurde eine Sonderausstellung mit Bildern und Gedichten zusammengestellt und zur Eröffnung ein Filme-Abend veranstaltet.







**2014**

### **Lecker Hanf**

*Als die Landwirtschaft noch weitgehend aus Selbstversorgerhöfen bestand, war Hanf nicht nur wegen seiner reißfesten Faser bekannt, sondern auch wegen seiner nahrhaften und ölreichen Samen. Die Sonderausstellung zeigte viele Kulturen, die traditionelle Backwaren sowohl aus Hanfmehl als auch gewürzt mit Haschisch kennen.*

### **Workshop: Spinnen Sie mit uns**

*Einen Nachmittag lang fand ein Lehrgang über die handwerkliche Garnherstellung statt. Nach einer theoretischen Einführung konnten die TeilnehmerInnen auf historischen Spinnrädern Hanfgarn spinnen.*

### **20 Jahre "Geringe Menge", 20 Jahre Entkriminalisierung?**

*Im Jahr 2014 jährte sich der berühmt gewordene "Cannabisbeschluss" des Bundesverfassungsgerichtes zum 20. Mal. Aus diesem Anlass informierte das Hanf Museum Berlin in einer Sonderausstellung über die gesellschaftliche sowie juristische Diskussion und den Mythos "ein bisschen Gras ist doch erlaubt". Den BesucherInnen standen dafür knapp zwei Dutzend Experten und Betroffene zur Verfügung, die sich auf Bildtafeln zu Wort melden.*

### **20 Jahre Hanf Museum**

*Zum 20-jährigen Bestehen des Museums wurde ein Rückblick auf die vergangenen Jahre geworfen. Über fünfzig Sonderausstellungen und viele weitere Aktionen wurden aufgelistet und im weiteren Kontext beschrieben. Die wichtigsten Höhepunkte wurden auf Tafeln dargestellt und der gesamte Rückblick als Katalog in Buchform herausgegeben.*



*Dieses Jahr stand ganz im Gedenken des 20-jährigen Bestehens. Das Museumslogo wurde umgestaltet und ein neues Faltblatt erstellt. Trotz der knappen Mitarbeitersituation wurden notwendige Renovierungen an den Räumlichkeiten durchgeführt. Die Dauerausstellung wurde in mehreren Bereichen erneuert und erweitert.*

*Jubiläumsunabhängig war die Sonderausstellung über Hanf als Lebensmittel. Während Hanfsamen Brot und Brei für arme Menschen lieferten, wurde das Öl des Hanfes weit vielfältiger genutzt. Vom Speiseöl bis zur Seifenherstellung war es Grundlage verschiedenster Produkte.*

*Im arabischen Raum wurden Süßwaren häufig mit Haschisch versetzt. Das Gebäck ist noch heute als Majoun oder Dawamesk bekannt. Zur Eröffnung der Ausstellung konnten Gäste eine Majounrezeptur – allerdings ohne Haschisch – probieren. Für den herzhaften Geschmack wurde Hanfaufstrich auf Hanfbrot serviert.*

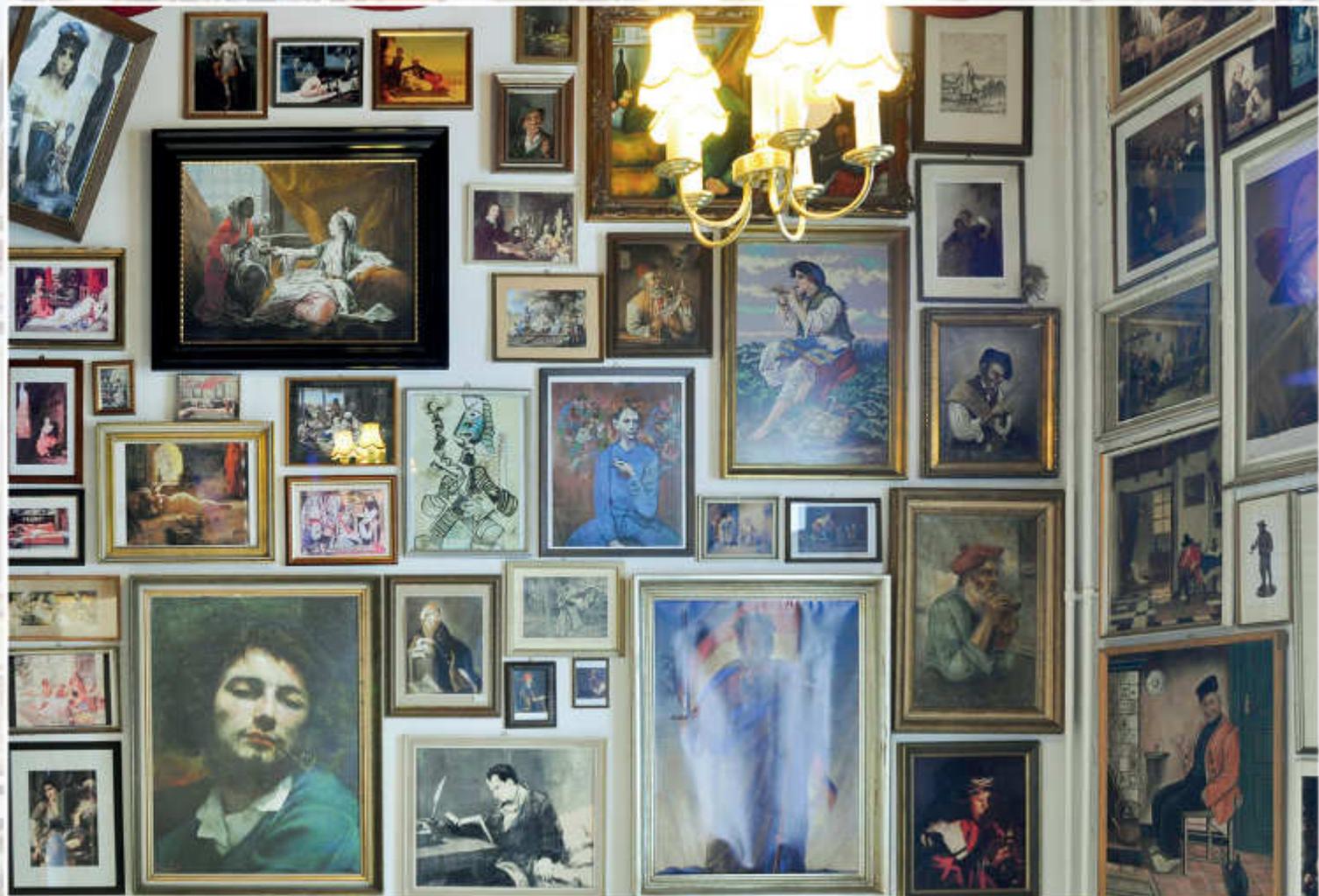
*Im Sommer veranstaltete das Museum einen Workshop zum handwerklichen Hanfspinnen. Die mittelalterliche Kunst des Spinnens wurde zunächst in der Theorie vorgestellt. Nach der Einführung konnten die TeilnehmerInnen selbst Hanfgarn an alten Spinnrädern drehen.*

*Vor zwanzig Jahren hat das Bundesverfassungsgericht den sogenannten Cannabisbeschluss gefasst. Schon im folgenden Jahr hat das Hanf Museum den Beschluss in einer Sonderausstellung zugänglich gemacht und die daraus resultierenden Weisungen an den Gesetzgeber dargestellt. Zwanzig Jahre nach dem Beschluss stellt diese Ausstellung dar, wie sich die Weisung des Bundesverfassungsgerichts auf den heutigen Lebensalltag auswirkt.*

*Zum 20-jährigen Bestehen am 6. Dezember 2014 wurde dieser Rückblick erstellt und eine Sonderausstellung ausgearbeitet, welche die letzten 20 Jahre reflektiert. Eine Podiumsdiskussion mit ProtagonistInnen der Legalisierungsbewegung der 90er Jahre wurde anberaumt, um damalige Projekte in Erinnerung zu rufen und deren weitere Geschichte nachzuvollziehen.*







*Nun besteht das Hanf Museum seit 20 Jahren. Die Ausstellung ist gewachsen, die Präsentation hat sich verbessert und das Besucherinteresse ist immer noch groß. Mittlerweile hat sich das Hanf Museum als kulturelle Einrichtung in Berlin etabliert.*

*Während sich die Ausstellung permanent erneuert und umfassender wird, so hat sich der Betrieb hingegen kaum geändert. An sechs Tagen in der Woche ist die Ausstellung zehn bzw. acht Stunden lang geöffnet. An allen Wochenenden und vielen Feiertagen können interessierte Menschen das Hanf Museum besuchen und sich einen Eindruck von der alten Kulturpflanze Hanf verschaffen.*

*Ermöglicht wurde und wird das von einer kleinen, sich immer wieder verändernden Gruppe engagierter Menschen. Der finanzielle Rahmen erlaubt keine bezahlten Arbeitsplätze. Daher muss der gesamte Museumsbetrieb und alle Ausstellungstätigkeiten ehrenamtlich erbracht werden. Die daraus resultierende Mitarbeiterfluktuation bringt viel Leben ins Museum; für Beständigkeit und Langzeitplanung ist diese Situation allerdings weniger zuträglich.*

*Daran wird sich voraussichtlich nichts ändern, bis eine öffentliche Finanzierung des Hanf Museums als Bildungs- und Kulturinstitution erfolgt. Erst wenn staatliche Institutionen ihren Bildungsauftrag wahrnehmen und dieses einzigartige Museum mit einem ausreichenden Etat ausstatten, kann der Sprung von einer privaten Initiative zu einer öffentlichen Institution gelingen. Solange das nicht geschieht, ist das Bestehen des Hanf Museums nicht gesichert.*

*Nach wie vor schöpft das Museum seine Einnahmen fast ausschließlich aus Eintrittsgeldern und Spenden. Hier kann jeder das Projekt unterstützen. Der geringe Eintritt beim Besuch des Museums ist eine Hilfe; ebenso Spenden in bar oder auf unser Konto:*

*Inh: HANF e.V.      IBAN: DE59 4306 0967 1153 8295 00  
bei der GLS-Bank    BIC: GENODEM1GLS*



*Den größten Dank verdienen die MitarbeiterInnen der letzten 20 Jahre. Alle namentlich zu nennen, würde diesen Rahmen sprengen – und trotzdem würde wahrscheinlich eine oder einer der vielen AktivistInnen vergessen werden.*

*Darum ein ganz großes Dankeschön an alle, die Zeit und Kraft ins Hanf Museum gesteckt und somit zu diesem Jubiläum beigetragen haben.*

*Genauso wenig, wie alle Menschen genannt werden können, die sich in diesem Projekt engagiert haben, so wenig kann dieser kurze Rückblick auf die letzten zwanzig Jahre alle Aktivitäten und Tätigkeiten im Rahmen des Hanf Museum wieder geben. Zu vielen Sonderausstellungen fanden Referate und Vorträge statt, etliche Lesungen wurden gehalten, es gab unzählige Treffen im Hanf Museum, aus denen weitere Aktivitäten entstanden sind. Auch Projekte wie die „Psychedelic Library“, eine themenspezifische Büchersammlung oder „Sativa Vision“, ein Fernsehprojekt mit Redaktion im Hanf Museum finden in dieser Chronik keine weitere Nennung.*

---

*Abschließend soll an eine der MuseumsmitbegründerInnen, Eva Hodge, erinnert werden. Sie ist am 3.11. diesen Jahres überraschend verstorben. Ohne Eva würde das Museum nicht existieren. Ihre Initiative und ihr selbstloser Einsatz war eine grundlegende Kraft für das Entstehen der Ausstellung und den Betrieb während der ersten Jahre. Mit dem Hanf Museum wird Eva Hodge nicht in Vergessenheit geraten.*



*Wer sich mit Hanf beschäftigt, stößt schnell auf Ungereimtheiten. Bei genauerer Beschäftigung mit dem Thema tauchen etliche Widersprüche auf und Wissenslücken werden deutlich. Um diese zu schließen, um altes Wissen über die Kulturpflanze Hanf nicht in Vergessenheit geraten zu lassen, haben sich Anfang der 1990er Jahre einige engagierte Menschen zum Ziel gesetzt, eine ständige Ausstellung rund um Cannabis zu errichten. 1994 war es endlich soweit, im Herzen der Hauptstadt, im Berliner Nikolaiviertel, öffnete das erste und bisher einzige Hanf Museum der Bundesrepublik seine Pforten.*

*Diese Chronik stellt die Entstehung und die ersten zwanzig Jahre des Hanf Museums in einer kurzen Zusammenfassung dar. Sonderausstellungen sind aufgelistet und werden in wenigen Worten beschrieben. Ein fortlaufender Text verdeutlicht die Ausstellungen und erzählt Jahr für Jahr von weiteren Ereignissen rund um das Museum. Viele Bilder und ein übersichtlicher Aufbau machen diesen Rückblick zu einem lesenswerten Almanach der vergangenen zwanzig Jahre Hanf Museum.*

